



Ökologisierung von Wiener Veranstaltungen

durchgeführt im Rahmen der INITIATIVE „natürlich weniger Mist“,

unterstützt von der Wiener Umweltstadträtin, Mag^a Ulli Sima

natürlich
weniger Mist
Ein Projekt der Stadt Wien

Stadt+Wien
Wien ist anders.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik, ÖGUT, Hollandstrasse 10/46, A – 1020 Wien, Tel.: +43.1.315 63 93 – 0, Fax +43.1.315 63 93 – 22, eMail: office@oegut.at, www.oegut.at, vertreten durch: Dr. Herbert Greisberger, ÖGUT

Projektleitung: Mag^a Andrea Ebner, ÖGUT

Weitere MitarbeiterInnen der ÖGUT:

- Mag^a Henriette Gupfinger
- Asuman Yilmaz
- Petra Blauensteiner

Ökologisierung von Wiener Veranstaltungen

Endbericht
Feber 2007

Autorinnen: **Mag^a Andrea Ebner**
 Mag^a Henriette Gupfinger

Im Auftrag des **Magistrats der Stadt Wien, Magistratsabteilung 48 –
Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark**

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Einleitung</i>	9
2	<i>Erhebung des Öko-Index 2006: IST- Standsanalyse</i>	11
2.1	Adaptierung des Fragebogens	11
2.2	Auswertung der Fragebögen	14
2.2.1	Art der Veranstaltungen	14
2.2.2	Anzahl der BesucherInnen je Veranstaltung	16
2.2.3	Gesamtpunktezahl laut Öko-Index	16
2.2.4	Analyse der Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung	18
2.2.5	Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen	19
2.3	Vergleich der drei Teilauswertungen	26
2.3.1	Vergleich Anzahl der Veranstaltungen	26
2.3.2	Vergleich Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen	26
2.3.3	Vergleich Veranstaltungsarten	27
2.3.4	Vergleich Veranstaltungsgröße	28
2.3.5	Vergleich Gesamtpunkte Öko-Index	28
2.3.6	Vergleich Abfallpunkte Öko-Index	29
3	<i>Informations- und Servicearbeit</i>	31
3.1	Ausarbeitung eines Factsheets	31
4	<i>Evaluierung der gesetzten Maßnahmen</i>	32
4.1	SignalEvents: Unterschiede und umgesetzte Ökologisierungsmaßnahmen	32
4.2	Akzeptanz und Wahrnehmungsanalysen von BesucherInnen von 4 SignalEvents	33
4.2.1	Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der Veranstaltung	34
4.2.2	Wahrnehmung der umgesetzten Maßnahmen	36
4.2.3	Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen	37
4.2.4	Beitrag zur Abfallreduktion der umgesetzten Maßnahmen	39
4.2.5	Anregung der BesucherInnen	40
4.3	Sichtungsanalysen von 4 SignalEvents	41
4.4	Evaluierungsgespräch	43
4.5	Empfehlungen der VeranstaltungsorganisatorInnen der SignalEvents	44
5	<i>Erstellung einer Referenzliste</i>	46
6	<i>Best practice Beispiele zur Ökologisierung von Veranstaltungen</i>	50
6.1	UCI Mountainbike Weltcup Schladming Planai	50
6.1.1	Wirtschaft	50
6.1.2	Abfallmanagement	51
6.1.3	Catering	51
6.1.4	Wasser	51
6.1.5	Mobilität	52
6.1.6	Geplante Folgeaktivitäten und Resümee	52
6.2	Fußball-WM Deutschland	53
6.2.1	Abfall	53
6.2.2	Wasser	60
6.2.3	Energie	60
6.2.4	Mobilität	61
6.2.5	Klima	62
6.2.6	Geplante Folgeaktivitäten	62

6.3	Informations- und Serviceplattform www.sauberhaftefeste.at	63
7	Zusammenfassung	64
	Anhänge	68

Anhang 1: Fragebogen 2006

Anhang 2: Auswertung I (Jänner bis April 2006)

Anhang 3: Auswertung II (Jänner bis August 2006)

Anhang 4: Auswertung III (Jänner bis Dezember 2006)

- Abbildung 1: Gesamtpunkte gruppiert * Veranstaltungsart gruppiert
- Tabelle 1: Kreuztabelle Gesamtpunkte gruppiert * BesucherInnen >500 Personen

Anhang 5: Factsheets zur Ökologisierung von Veranstaltungen

Anhang 6: Fragebögen für Akzeptanzanalyse der 4 Signalevents

Anhang 7: Kontrollbögen für Sichtungsanalyse der 4 Signalevents

Anhang 8: Auswertung und Dokumentation der Befragung der SignalEvents

- Evaluierung des Superschnupper Startfestes zum Wiener Ferienspiel
- Evaluierung des XXXClubbing in der BA-CA Halle/ Gasometer
- Evaluierung der MOON.DANCER Party im WUK
- Evaluierung des Konzertes „Evanescence“ in der BA-CA Halle/ Gasometer

Anhang 9: Ökologische Give-Aways für Veranstaltungen

Die Anhänge können Sie mit Ausnahme des Anhang 8 unter office@abfallvermeidungwien.at anfordern! Die Factsheets zur Ökologisierung von Veranstaltungen sowie Informationen zu ökologischen Give-Aways für Veranstaltungen finden Sie ebenfalls als Downloads auf der Website „[natürlich weniger Mist](#)“.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Veranstaltungsarten gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	15
Abb.2: Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen nach Häufigkeit in Prozent	15
Abb.3: Anzahl der VeranstaltungsbesucherInnen gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	16
Abb.4: Gesamtpunkte laut Öko-Index gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	16
Abb.5: Gesamtpunkte laut Öko-Index gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	17
Abb.6: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	18
Abb.7: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	19
Abb.8: Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen in Prozent	21
Abb.9: Vergleich Maßnahmenumsetzung 2005 - 2006, Top 12	24
Abb.10: Vergleich Maßnahmenumsetzung 2005 - 2006, Bottom 12	25
Abb.11: Vergleich Teilauswertung I-III: Veranstaltungsarten gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	27
Abb.12: Vergleich Veranstaltungsarten nach Teilauswertungen (absolute Zahlen)	27
Abb.13: Vergleich Teilauswertung I-III: Anzahl der VeranstaltungsbesucherInnen	28
Abb.14: Vergleich Teilauswertung I-III: Gesamtpunkte laut Öko-Index	29
Abb.15: Vergleich Teilauswertung I-III: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent	30
Abb.16: Aufgefallene Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der 4 SignalEvents	35
Abb.17: Wahrnehmung der umgesetzten Maßnahme <i>Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand</i>	36
Abb.18: Akzeptanz der umgesetzten Maßnahme <i>Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand</i>	37
Abb.19: Vergleich Akzeptanz <i>Mehrwegbecher</i> im Bezug auf Höhe des Pfands	38
Abb.20: Beitrag zur Abfallreduktion der Maßnahme <i>Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand</i>	39

Tabellenverzeichnis

Tab.1: Maßnahmen mit 5 Punkten	13
Tab.2: Maßnahmen mit 4 Punkten	13
Tab.3: Maßnahmen mit 3 Punkten	13
Tab.4: Maßnahmen mit 2 Punkten	13
Tab.5: Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen	20
Tab.6: Anzahl der analysierten Veranstaltungen pro erhobenen Zeitraum	26
Tab.7: Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen pro erhobenen Zeitraum	26
Tab.8: Charakteristika der 4 SignalEvents	32
Tab.9: SignalEvents mit umgesetzten Ökologisierungsmaßnahmen	33
Tab.10: Anregungen der BesucherInnen zu den 4 SignalEvents	40
Tab.11: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 1	41
Tab.12: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 2	41
Tab.13: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 3	42
Tab.14: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 4	42
Tab.15: Maßnahme: Verwendung von Mehrweggeschirr	46
Tab.16: Maßnahme: Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen	47
Tab.17: Maßnahme: Einsatz von Großgebinden anstatt von portionsweisen Verpackungen	47
Tab.18: Maßnahme: Vermeidung der Verteilung von Prospekten	47
Tab.19: Maßnahme: Müllbehältern für die getrennte Abfallsammlung Bereich der Gastronomie	47
Tab.20: Maßnahme: Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich	48
Tab.21: Maßnahme: Verwendung von mindestens Speise /Getränk aus biologischer Produktion	48
Tab.22: Maßnahme: Verwendung von Produkt mit Österr. Umweltzeichen o. aus fairem Handel	48
Tab.23: Maßnahme: Information der BesucherInnen ü. Erreichbarkeit mit öffentl. Verkehrsmitteln	48
Tab.24: Maßnahme: Kooperation mit Wiener Linien (Kombiticket-Eintrittskarte=Fahrschein)	48
Tab.25: Maßnahme: Information der BesucherInnen über die getrennte Abfallsammlung	49
Tab.26: Übersicht Maßnahmen Abfall	55

1 Einleitung

Bereits im Jahr 2005 wurde eine Erhebung bezüglich Ökologierungsmaßnahmen bei Wiener Veranstaltungen durchgeführt. Durch die Verlängerung der Erfassung im Jahr 2006 und Bewertung der Maßnahmen zur Ökologisierung der Veranstaltungen in Form eines Benchmarkings konnten weitere Daten erhoben werden.

Ziel des gegenständlichen Auftrages war es, die Fragebogenaktion des Vorjahres weiter zu führen und die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Ökologisierung von Wiener Veranstaltungen zu erfassen und zu bewerten.

Bei der Auswertung der Daten im Jahr 2005 wurde eine große Heterogenität hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung eruiert. Diesem Informationsdefizit der OrganisatorInnen von Veranstaltungen sollte durch eine Erstellung von Factsheets, die Hintergrundinformationen zu 24 Ökologierungsmaßnahmen für Veranstaltungen beinhalten, entgegengesteuert werden.

Weiters sollten ausgewählte SignalEvents von der Auftragnehmerin hinsichtlich der in den Veranstaltungen gesetzten Maßnahmen evaluiert werden. Dazu wurden BesucherInnenbefragungen nach Wahrnehmung und Akzeptanz durchgeführt, ausgewertet und dokumentiert sowie persönliche Gespräche mit den VeranstaltungsorganisatorInnen geführt. Eine umfassende Analyse diente in Folge zur Erstellung einer Referenzliste und eines Argumentariums zur Unterstützung einer kontinuierlichen Steigerung der Ökologisierung von Veranstaltungen in Wien.

Basis der **Öko-Index 2006 IST-Standsanalyse** war der Ende des Jahres 2005 adaptierte Fragebogen zur Ökologisierung von Veranstaltungen. Für diesen Fragebogen wurde auch das Bewertungssystem (Gewichtung der Fragen) adaptiert.

Die Auswertung der durchgeführten Maßnahmen erfolgte nach unterschiedlichen Parametern und wurde im Laufe des Jahres dreimal durchgeführt:

- Auswertung I: Jänner bis April 2006,
- Auswertung II: Jänner bis August 2006,
- Auswertung III: Jänner bis Dezember 2006.

Weiters wurde zu den Auswertungen eine vergleichende Bewertung mit 2005 vorgenommen. Die Auswertungsdaten wurden für die Website www.naturerlichwien.at/wenigermist und für diverse Veranstaltungen (Round Table mit SignalEvents VeranstaltungsorganisatorInnen, 5. Wiener Melange Briefing zum Thema Ökologisierung von Wiener Veranstaltungen) aufbereitet.

Für die Beratung von VeranstaltungsorganisatorInnen wurde von der Auftragnehmerin ein Factsheet zur Ökologisierung von Veranstaltungen ausgearbeitet. Dieses Factsheet beinhaltet Hintergrundinformationen bzw. Kontaktadressen zu 24 Ökologierungsmaßnahmen für Veranstaltungen.

Zu den ausgewählten Pilotveranstaltungen mit Signalwirkung wurden die umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten hinsichtlich Akzeptanz, Erfahrungen und Wirkungen erfasst und dokumentiert. Dazu wurde von der Auftragnehmerin für jedes SignalEvent ein eigener Fragebogen für eine BesucherInnen-Akzeptanzanalyse erstellt. Dieser richtete sich nach den umgesetzten Ökologierungsmaßnahmen. Mindestens 100 Personen wurden pro Veranstaltung befragt. Weiters wurde eine Auswertung der Befragung je Veranstaltung vorgenommen und persönliche Gespräche mit den VeranstaltungsorganisatorInnen geführt. Dabei wurde der Verlauf der Veranstaltung besprochen sowie die Daten der BesucherInnenbefragung und des Kontrollbogens präsentiert. Ziel dieser Gespräche war es, dass zukünftig die Maßnahmen zur Ökologisierung der Veranstaltung von den VeranstaltungsorganisatorInnen weiter umgesetzt werden. Die Gespräche wurden zum Teil einzeln (z.B. mit wienXtra) bzw. mit allen VeranstaltungsorganisatorInnen der Pilotveranstaltungen mit Signalwirkung im Rahmen eines Round Table geführt. Den VeranstaltungsorganisatorInnen wurden jeweils ein Dokumentationsbericht zur Bewertung der gesetzten Maßnahmen und Aktivitäten hinsichtlich deren Effizienz zur Verfügung gestellt. Weiters wurde ein Evaluierungsgespräch mit einem Veranstaltungsorganisator zur Optimierung der Maßnahmen im Jahr 2007 durchgeführt.

Die BesucherInnen Befragungen wurden im Jahr 2006 bei vier SignalEvents durchgeführt. Die Evaluierung einer weiteren ausgewählten Pilotveranstaltung mit Signalwirkung (Wiener Eistraum am Rathausplatz) erfolgt terminbedingt im Zeitraum vom 19. 1. bis 4. 3. 2007.

In Folge wurden eine Referenzliste und ein Argumentarium erstellt, um weitere Veranstaltungen für Ökologierungsmaßnahmen zu überzeugen. In diesem Papier sind Best Practice Beispiele angeführt und ein Resümee zusammengestellt.

Im Folgenden sind die Tätigkeiten und Leistungen, die im Rahmen des gegenständlichen Projektes durchgeführt wurden, im Detail dargestellt.

2 Erhebung des Öko-Index 2006: IST- Standsanalyse

Zu Jahresbeginn 2005 wurde durch die Magistratsabteilung 36 (Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen) eine anonyme Fragebogenaktion auf freiwilliger Basis mit dem Ziel der Erhebung des Ist-Standes über umweltgerechte Planung und Durchführung von Veranstaltungen gestartet. Diese Fragebogenaktion wurde im Jahr 2006 fortgesetzt.

2.1 Adaptierung des Fragebogens

Der Fragebogen zur Ökologisierung von Veranstaltungen wurde mit Ende des Jahres 2005 adaptiert, enthält aber nach wie vor 24 Fragen zu Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Aktivitäten im Rahmen der getrennten Sammlung, zu einem umweltfreundlichen (Österreichisches Umweltzeichen, biologische Produktion, fairer Handel) Produktangebot bzw. Schulungsaktivitäten von unterschiedlich involvierten AkteurInnen im Rahmen einer Veranstaltung. Ein weiterer Teil des Fragebogens beinhaltet Maßnahmen zur Reduktion des Wasser- bzw. Energieverbrauchs.

Die Abfrage der Maßnahmen sind nicht immer eindeutig mit JA oder NEIN zu beantworten. Daher wurde für folgende Maßnahmen auch die Beantwortung ZUM TEIL UMGESETZT ergänzt:

1. Verwendung von Mehrweggeschirr (Metallbesteck, Porzellangeschirr und Gläser / Mehrwegkunststoffbecher)
2. Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen / Fässern
3. Anlieferung von Waren und Lebensmittel in Mehrwegtransportverpackungen (wieder verwendbaren Verpackungen)
4. Einsatz von Großgebinden anstatt von portionsweisen Verpackungen (z.B. für Zucker, Milch, Senf, Ketchup, etc.)
5. Verwendung von wieder verwendbaren Bühnen, Ständen, Dekorationsmaterial
6. Verwendung von Geräten und Anlagen mit niedrigerem Energieverbrauch (unter Berücksichtigung der Geräte-Kennzeichnung Energieeffizienzklasse A)
7. Verwendung von Energiesparlampen, möglichst effektiver Einsatz von Leuchtkörpern
8. Verwendung Wasser sparenden Geräten im Gastronomie- und Sanitärbereich
9. Verwendung von elektrischen Strom aus dem Festnetz

Veranstaltungsarten

Zusätzlich zur Abfrage der Veranstaltungsarten wurde die Abfrage INDOOR bzw. OUTDOOR Veranstaltung ergänzt.

Adaptierung von Maßnahmen

Die Maßnahme „*Verwendung von Geräten und Anlagen mit niedrigerem Energieverbrauch (unter Berücksichtigung der Geräte-Kennzeichnung)*“ soll mit der Eingrenzung **Energieeffizienzklasse A** ergänzt werden.

Die Maßnahme „*Verwendung von Produkten mit dem Österreichischen Umweltzeichen bzw. Produkte aus fairem Handel*“ wurde mit der Abfrage zum **Produkt aus dem fairen Handel**

ergänzt. Zur Maßnahmenklärung wurden in der Fußnote die Gütezeichen dargestellt bzw. eine konkretere Beantwortung formuliert: *Ja, mindestens ein Produkt mit dem Österreichischen Umweltzeichen oder aus fairem Handel wird angeboten.*

Auch die Maßnahme „Verwendung von Produkten aus biologischer Produktion“ erhielt eine genauere Eingrenzung der Maßnahme: *Ja, mindestens eine Speise oder eines Getränkes aus biologischer Produktion.*

Die Maßnahme „Informationen über die Erreichbarkeit der Veranstaltung mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf Ankündigungen der Veranstaltung“ ist durch das Weglassen „Auswahl des Veranstaltungsstandortes mit Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel“ ebenfalls genauer definiert.

Austausch einer Maßnahme

Anstatt der Abfrage „Verwendung von Fettabscheidern vor der Einleitung der Gastronomieabwässer in den Kanal“ wird die Abfrage „Verwendung von elektrischen Strom aus dem Festnetz“ durchgeführt.

Die Abfrage beinhaltet konkret

- 11 Fragen zur Abfallvermeidung, Mülltrennung und Rohstoffverbrauch
- 2 Fragen zum umweltfreundlichen Produktangebot
- 2 Fragen zu Verkehrsreduktionsmaßnahmen
- 5 Fragen in Bezug auf Information und Kommunikation
- 4 Frage zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauches

Der Erfassungsbogen 2006 ist im Anhang 1 dargestellt.

Für diesen Fragebogen wurde auch das Bewertungssystem (Gewichtung der Fragen) adaptiert. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf der Erfassung von Abfallvermeidungsaspekten. Dabei konnte ein Maximum von 50 von insgesamt 100 Punkten (Öko-Index) erreicht werden.

Die folgenden Tabellen zeigen die unterschiedlichen Maßnahmen mit den Gewichtungspunkten:

Tab.1: Maßnahmen mit 5 Punkten

Keine Verwendung von Einweggetränkerverpackungen (Dosen, PET-Flaschen, Glas, Getränkekarton)
Verwendung von Mehrweggeschirr (Metallbesteck, Mehrwegkunststoffbecher, Gläser, waschbares und wieder verwendbares Geschirr, etc.)
Einsatz einer Geschirrwaschanlage am Veranstaltungsort
Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkerverpackungen/ Fässern*
Anlieferung von Waren oder Lebensmittel in Mehrwegtransportverpackungen (wieder verwendbaren Verpackungen)
Einsatz von Großgebinden anstatt von portionsweisen Verpackungen (z.B. für Zucker, Milch, Senf, Ketchup, etc.)
Verwendung von wieder verwendbaren Bühnen, Ständen, Dekorationsmaterialien*
Inanspruchnahme von Verleih-/ Mietdiensten für die Infrastruktur (Tische, Bühne, Technik, Gastronomie, etc.)
Nicht-Verteilen von Prospekten oder anderen Informationsbroschüren während der Veranstaltung
Verwendung von mindestens einer Speise oder eines Getränkes aus biologischer Produktion
Verwendung von mindestens einem Produkten mit dem Österreichischen Umweltzeichen oder aus fairem Handel
Ernennung eines/ einer Abfall-, Energie- und Umweltbeauftragten
Vereinbarung mit den Gastronomen über die Einhaltung ökologischer Richtlinien

* Maßnahme zum Teil umgesetzt, dann mit 2,5 Punkten bewertet

Tab.2: Maßnahmen mit 4 Punkten

Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Information der BesucherInnen über die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Kooperation mit Wiener Linien (Kombinationsticket aus Eintrittskarte und Fahrschein)
Verwendung von Geräten und Anlagen mit möglichst geringem Energieverbrauch (unter Berücksichtigung der Geräte-Kennzeichnung – Energieeffizienzklasse A)*
Verwendung von Energiesparlampen, möglichst effektiver Einsatz von Leuchtkörpern*
Verwendung Wasser sparender Geräte im Gastronomie- und Sanitärbereich*
Verwendung von elektrischem Strom aus dem Festnetz*

* Maßnahme zum Teil umgesetzt, dann mit 2 Punkten bewertet

Tab.3: Maßnahmen mit 3 Punkten

Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich

Tab.4: Maßnahmen mit 2 Punkten

Müllbehältern für die getrennte Abfallsammlung im Gastronomiebereich (Küche, Bar, Buffet)
Informationen der MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen (Gastronomie) über die Maßnahmen zu einer umweltgerechten Ausrichtung der Veranstaltung
Information der BesucherInnen über die getrennte Abfallsammlung
Einweisung von Reinigungskräften in die getrennten Abfallsammlung

Die adaptierten Fragebögen wurden bereits im Dezember 2005 den MitarbeiterInnen der Magistratsabteilung (MA) 36 zur Verfügung gestellt. Die Auftragnehmerin unterstützte die MitarbeiterInnen der MA 36 bei der Betreuung der Befragung wie auch bei der Nachlieferung von Fragebogenformularen.

2.2 Auswertung der Fragebögen

In Summe wurden im Jahr 2006 wiederum drei Auswertungen durchgeführt:

- Auswertung I (Jänner bis April 2006) siehe Anhang 2
- Auswertung II (Jänner bis August 2006) siehe Anhang 3
- Auswertung III (Jänner bis Dezember 2006)

Mit Stichtag 13. Dezember 2006 (Vereinbarung mit Projektcoach) wurden Daten zu **350 Veranstaltungen** erhoben (Rücklaufquote 15,9 %). Der Rücklauf an Fragebögen liegt damit unter den Erwartungen des Projektziels, mindestens 45 Fragebögen pro Monat als Rücklauf zu erhalten, stellt aber dennoch eine ausreichende Basis im Sinne des Projektzieles dar. Als Grund für das Nichterreichen des Projektzieles von 540 Veranstaltungen jährlich nannten MitarbeiterInnen der MA 36, dass Veranstaltungen verstärkt Online angemeldet wurden. Außerdem wurden viele Großveranstaltungen vermehrt von Eventagenturen angemeldet. Das reduzierte ebenso die rück gemeldete Datenmenge.

Alle Daten zu den 350 Veranstaltungen konnten für die Auswertung mittels des Statistikprogramms SPSS (Version 13.0 für Windows) bzw. Microsoft Office Excel 2003 herangezogen werden. Die hohe Auswertbarkeit der Fragebögen zeigt die leichte Handhabbarkeit des Fragebogens und Verständlichkeit der Antwortkategorien.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der **Auswertung im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2006 (Auswertung III)** für folgende Kategorien graphisch dargestellt:

- Art der Veranstaltungen
- Anzahl der BesucherInnen pro Veranstaltung
- Gesamtpunktezah laut Öko-Index
- Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen

Anschließend an die graphische Darstellung und Beschreibung der wesentlichen Ergebnisse werden die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung analysiert. Weiters wird ein Vergleich der drei Auswertungszeiträume hinsichtlich Art der Veranstaltungen, Anzahl der BesucherInnen pro Veranstaltung, Gesamtpunktezah laut Öko-Index, Analyse der Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung dargestellt wie auch ein Vergleich zur Fragebogenaktion im Jahr 2005 gegeben.

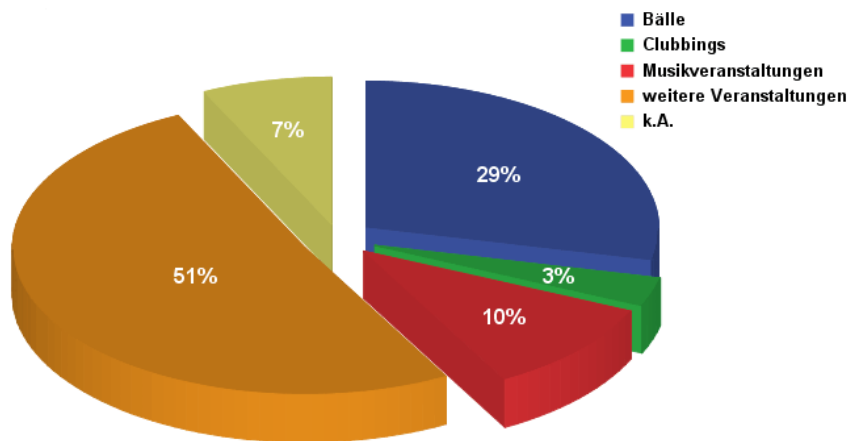
2.2.1 Art der Veranstaltungen

Die Auswertung bezog sich auf folgende Veranstaltungsarten:

- **Musikveranstaltungen:** Musikalische Darbietungen gemäß Veranstaltungsgesetz
- **Bälle bzw. Clubbings:** Tanzunterhaltungen und Feste gemäß Veranstaltungsgesetz, aufgrund der unterschiedlichen Zielgruppen (OrganisatorInnen und BesucherInnen) wurde hier eine getrennte Auswertung durchgeführt.
- **Weitere Veranstaltungen:** Theater- und varietartige Veranstaltungen, Pratermäßige Volksvergnügungen, Betrieb von Veranstaltungsstätten, die der Durchführung sportlicher Veranstaltungen dienen, Ausstellungen gemäß Veranstaltungsgesetz.

Es wurden hauptsächlich Informationen über Publikumsveranstaltungen wie z.B. Kabarett, Theater und andere Publikumsveranstaltungen (Modeschauen, Produktpräsentationen, Straßenfeste, etc.) – in Folge **weitere Veranstaltungen** genannt – im Rahmen der Erhebung eruiert (**51% der Rückmeldungen**). Bälle bzw. Tanzveranstaltungen und Clubbings stellen ein Drittel der Erhebung dar, wobei die Bälle bzw. Tanzveranstaltungen hier die Mehrzahl der Daten abbilden (29% der Rückmeldungen). Außerdem wurden Maßnahmen zur Ökologisierung im Rahmen von Musikveranstaltungen (Konzerte, Liederabende) erhoben (10% der Rückmeldungen). Bei 7% der Rückmeldungen wurde keine Veranstaltungsart angegeben.

Abb.1: Veranstaltungsarten gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



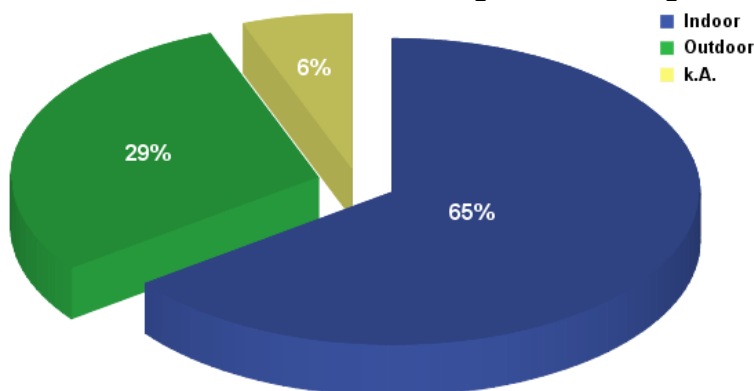
Vergleich zur Auswertung Zeitraum Jänner bis Dezember 2005:

Während es sich in der Auswertung des Jahres **2005** bei **34%** der Rückmeldungen um **weitere Veranstaltungen** handelte, beinhaltet die Auswertung des Jahres **2006** in dieser Kategorie **51%**.

Lagen in der Auswertung des Jahres **2005** die Rückmeldungen der **Clubbings** noch bei **16%**, zeigt die Auswertung des Jahres **2006** in dieser Kategorie nur mehr **3%**.

Bei **65%** der analysierten Veranstaltungen handelte es sich um **Indoor-Veranstaltungen**. Bei 29% um Outdoor-Veranstaltungen. Bei 6% der Rückmeldungen wurde keine Angabe gemacht.

Abb.2: Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen nach Häufigkeit in Prozent

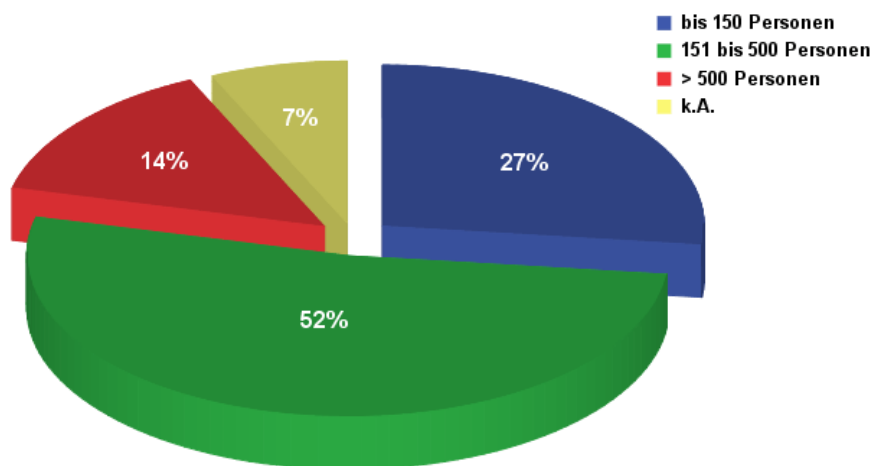


Kein Vergleich zur Auswertung 2005 möglich, da neue Frage im Fragebogen 2006.

2.2.2 Anzahl der BesucherInnen je Veranstaltung

52% der analysierten Veranstaltungen gab eine TeilnehmerInnenzahl **zwischen 151 und 500 Personen** an. Weitere **27%** waren **Kleinveranstaltungen** bis max. 150 Personen. Angaben zu Veranstaltungen mit **mehr als 500 Personen** (bis 30.000 VeranstaltungsbesucherInnen) wurden nur in **14%** der Rückmeldungen gegeben. Weitere 7% der Rückmeldungen gaben diesbezüglich keine Angaben an.

Abb.3: Anzahl der VeranstaltungsbesucherInnen gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



Vergleich zur Auswertung Zeitraum Jänner bis Dezember 2005:

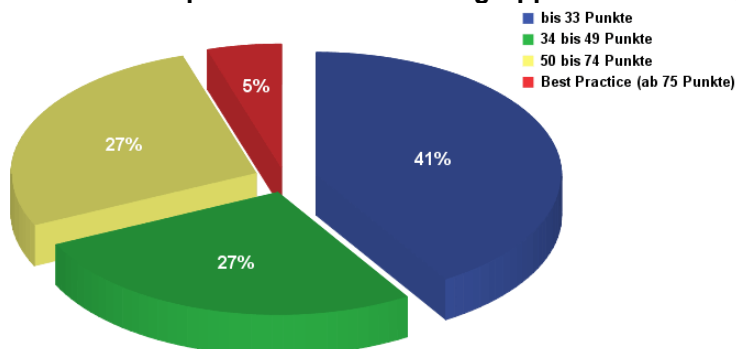
Sowohl die Auswertung des Jahres **2005 (57% der Rückmeldungen)** als auch die Auswertung des Jahres **2006 (52% der Rückmeldungen)** analysiert vor allem Veranstaltungen mit einer TeilnehmerInnenzahl zwischen **151 und 500 Personen**.

2.2.3 Gesamtpunktezahl laut Öko-Index

Die Analyse der Gesamtpunktezahl laut Öko-Index zeigt, dass **59%** der **analysierten Veranstaltungen** einen Öko-Index von **über 33 Punkten** ergaben. In Summe erreichten **ein Drittel der Veranstaltungen** einen Öko-Index von **über 50 Punkten**.

5% der erhobenen Veranstaltungen können als **Best Practice Veranstaltungen** bezeichnet werden. Sie erhalten einen Öko-Index von ≥ 75 Punkten (von 100 Punkten). Eine Wiener Tanzveranstaltung erreichte Ende April 2006 mit 90 Punkten den höchsten Öko-Index.

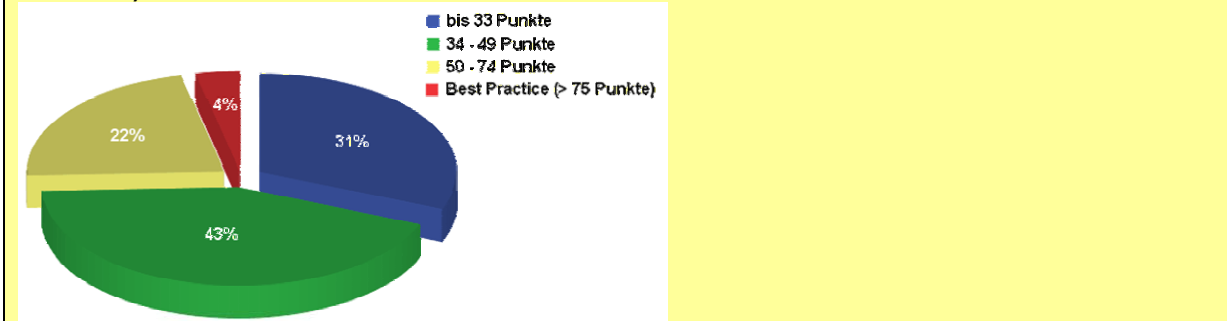
Abb.4: Gesamtpunkte laut Öko-Index gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



Vergleich zur Auswertung Zeitraum Jänner bis Dezember 2005:

Während **2005 ein Viertel** der analysierten Veranstaltungen einen Öko-Index **von über 50 Punkte** erreichte, waren es **2006 bereits ein Drittel** der Veranstaltungen.

Abb.5: Gesamtpunkte laut Öko-Index gruppiert nach Häufigkeit in Prozent (Zeitraum Jänner bis Dez. 2005):



Die detaillierte Analyse der **Veranstaltungsarten hinsichtlich der Gesamtpunktezahl** laut Öko-Index zeigt folgende Ergebnisse (siehe auch Anhang 4, Abbildung):

Bälle:

- + Beinahe die Hälfte der analysierten Bälle (46%) erreichten einen Öko-Index von über 50 Punkten
- ++ 8% der Bälle erreichten einen Öko-Index von ≥ 75 Punkte (Best Practice)

Clubblings:

- Beinahe alle Clubblings erreichten einen maximalen Öko-Index von 50 Punkten, nur 9% der Clubblings erreichten einen Öko-Index von über 50 Punkten.

Musikveranstaltungen:

- 53% der analysierten Musikveranstaltungen erreichten nur bis zu 33 Punkte, 20% der Veranstaltungen nur einen Öko-Index von über 50 Punkten
- ++ 3% dieser Kategorie erreichten einen Öko-Index von ≥ 75 Punkte (Best Practice)

Weitere Veranstaltungen:

- 54% der analysierten weiteren Veranstaltungen erreichten nur bis zu 33 Punkte
- + 26% erreichten einen Öko-Index von über 50 Punkten
- ++ 3% der Veranstaltungen erreichten einen Öko-Index von über 75 Punkten (Best Practice)

Die detaillierte Analyse der **Größe der Veranstaltungen hinsichtlich der Gesamtpunktezahl** laut Öko-Index zeigt folgende Ergebnisse (siehe auch Anhang 4, Tabellen):

Großveranstaltungen (größer als 500 BesucherInnen):

- + 46% der Großveranstaltungen erreichten einen Öko-Index von über 50 Punkten
- ++ 6% der Großveranstaltungen konnten als Best Practice Veranstaltungen (≥ 75 Punkte) eingestuft werden

Mittlere Veranstaltungen (151 bis 500 BesucherInnen):

- Bei dieser Veranstaltungsgröße erreichten 67% weniger als 50 Punkte (43% erreichten nur einen Öko-Index von unter 34 Punkten)
- + Ein Drittel dieser Veranstaltungsgröße erreichte einen Öko-Index von über 50 Punkten
- ++ 5% dieser Veranstaltungsgröße konnten als Best Practice Veranstaltungen (≥ 75 Punkte) eingestuft werden

Veranstaltungen bis 150 BesucherInnen:

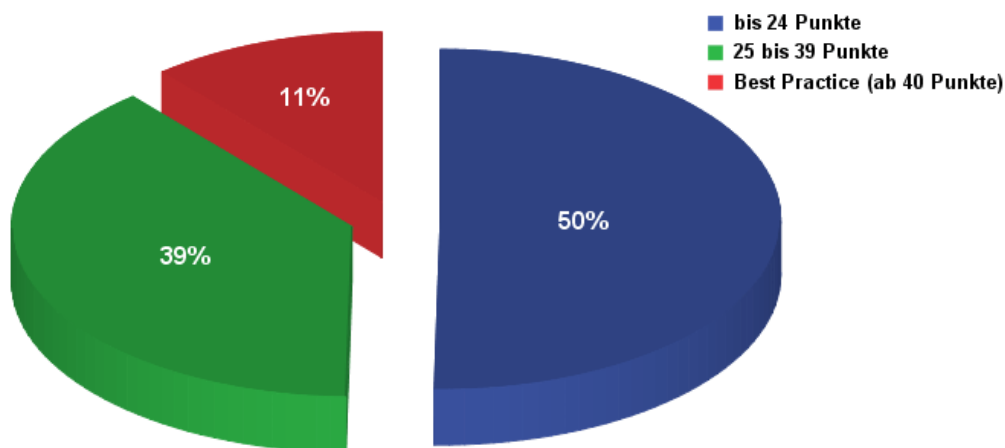
- 56% der Kleinveranstaltungen erreichten einen Öko-Index Wert von unter 34 Punkten
- ++ 17% der Kleinveranstaltungen erreichten jedoch über 50 Punkte, 2% davon als Best Practice Veranstaltungen (≥ 75 Punkte)

2.2.4 Analyse der Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung

Da im Zuge der Erhebung zum Großteil (11 von 24 Maßnahmen) Aktivitäten zur Abfallvermeidung (9 Maßnahmen) bzw. Abfalltrennung (2 Maßnahmen) abgefragt wurden, analysiert dieser Teil der Auswertung die Ergebnisse der Abfrage. 50 von insgesamt 100 Punkten im Rahmen der Öko-Index Berechnung konnten aufgrund dieser Maßnahmen erreicht werden.

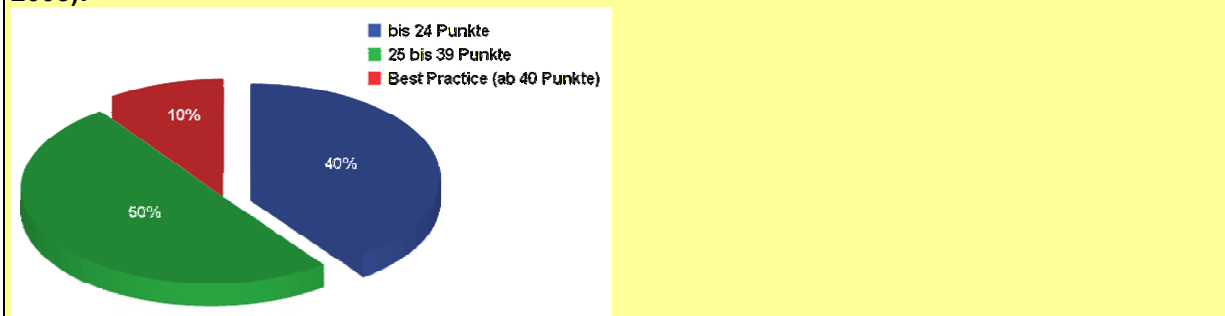
Die Hälfte der analysierten Veranstaltungen erreichte in der Kategorie Abfallvermeidung bzw. Abfalltrennung **über 24 Punkte**. **11% der Veranstaltungen** (hauptsächlich Bälle) erreichten in dieser Kategorie **≥ 40 Punkte**. **5 Veranstaltungen** (davon 3 Bälle und 2 Publikumsveranstaltungen) erreichten sogar die **maximale Punkteanzahl von 50 Punkten**.

Abb.6: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



Vergleich zur Auswertung Zeitraum Jänner bis Dezember 2005:

Veranstaltungen mit Abfallpunkten (maximale Anzahl von 50 Punkten) von mehr als 40 Öko-Index Punkten (Best Practice) waren in der Auswertung des Jahres 2006 (11% der Rückmeldungen) ähnlich hoch der Auswertung aus dem Jahr 2005 (10%). Jedoch stieg der Anteil der unter 24 Punkte liegenden Veranstaltungen um 10%. (Auswertung 2006: 50%, Auswertung 2005: 40%).

Abb.7: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent (Zeitraum Jänner bis Dezember 2005):

2.2.5 Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen

In Folge werden die einzelnen Maßnahmen nach ihrer Umsetzungshäufigkeit beschrieben. Die Top 5 Maßnahmen (Maßnahmen, die am häufigsten umgesetzt wurden) wie auch die fünf am wenigsten umgesetzten Maßnahmen werden gesondert dargestellt.

TOP 5 Maßnahmen

Folgende Top 5 Maßnahmen wurden eruiert:

1. Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Information der BesucherInnen über die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (**97% der Veranstaltungen**)
2. Verwendung von wieder verwendbaren Bühnen, Ständen, Dekorationsmaterialien (**73% der Veranstaltungen, davon setzten 4% diese Maßnahme zum Teil um**)
3. Verwendung von elektrischem Strom aus dem Festnetz (**73% der Veranstaltungen, davon setzten 4% diese Maßnahme zum Teil um**)
4. Einweisung von Reinigungskräften in die getrennte Abfallsammlung (**66% der Veranstaltungen**)
5. Nicht-Verteilen von Prospekten oder anderen Informationsbroschüren während der Veranstaltung (**63% der Veranstaltungen**)

Während die **TOP 1 Maßnahme Erreichbarkeit des Veranstaltungsstandortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln** von **fast allen Veranstaltungen umgesetzt wird**, werden die TOP 2 und 3 Maßnahmen *Verwendung von wieder verwendbaren Bühnen, Ständen, Dekorationsmaterialien* und *Verwendung von elektrischem Strom aus dem Festnetz* von **beinahe drei Viertel der Veranstaltungen umgesetzt**.

Vergleich zur Auswertung Zeitraum Jänner bis Dezember 2005:

Zeigten sich nach der Analyse im Jahr 2005 noch 4 von 5 Top Maßnahmen (Maßnahmen, die am häufigsten umgesetzt wurden) als ein Beitrag zur Abfallvermeidung, waren dies im Jahr 2006 nur zwei der Top 5 Maßnahmen. Von den 24 Maßnahmen wurden 9 Abfallvermeidungsmaßnahmen abgefragt.

Die **Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen ohne die Top 5 Maßnahmen und die fünf am wenigsten umgesetzten Maßnahmen** zeigt Tabelle 5. Maßnahmen zur Abfallvermeidung wurden dabei unterschiedlich häufig umgesetzt:

- Erfreulich ist, dass **58% der 350 analysierten Veranstaltungen Mehrweggeschirr** (Metallbesteck, Mehrwegkunststoffbecher, Gläser, waschbares und wieder verwendbares Geschirr, etc) verwenden. Diese Maßnahme wurde von 47% ganz und von 11% zum Teil umgesetzt.

- **55% der analysierten Veranstaltungen** verwenden einen **offenen Ausschank** von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen bzw. Fässern. Diese Maßnahme wurde von 44% ganz und von 11% zum Teil umgesetzt.
- Weitere **49%** nehmen **Verleih- bzw. Mietdienste** für die Infrastruktur in Anspruch.
- **46% der analysierten Veranstaltungen** setzten eine **Geschirrwaschanlage** am Veranstaltungsort ein, **44%** zeichnen sich dadurch aus, dass sie Waren oder Lebensmittel in **Mehrwegtransportverpackungen** anliefern (Maßnahme von 32% ganz und von 12% zum Teil umgesetzt) und **43%** verwenden **keine Einweggetränkeverpackungen**.
- Nur **ein Drittel** der Veranstaltungen gibt an, **Großgebinde anstatt portionsweiser Verpackungen** einzusetzen. Diese Maßnahme wurde von 26% ganz und von 7% zum Teil umgesetzt.

Tab.5: Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen

(ohne Top 5 Maßnahmen und die fünf am wenigsten umgesetzten Maßnahmen)

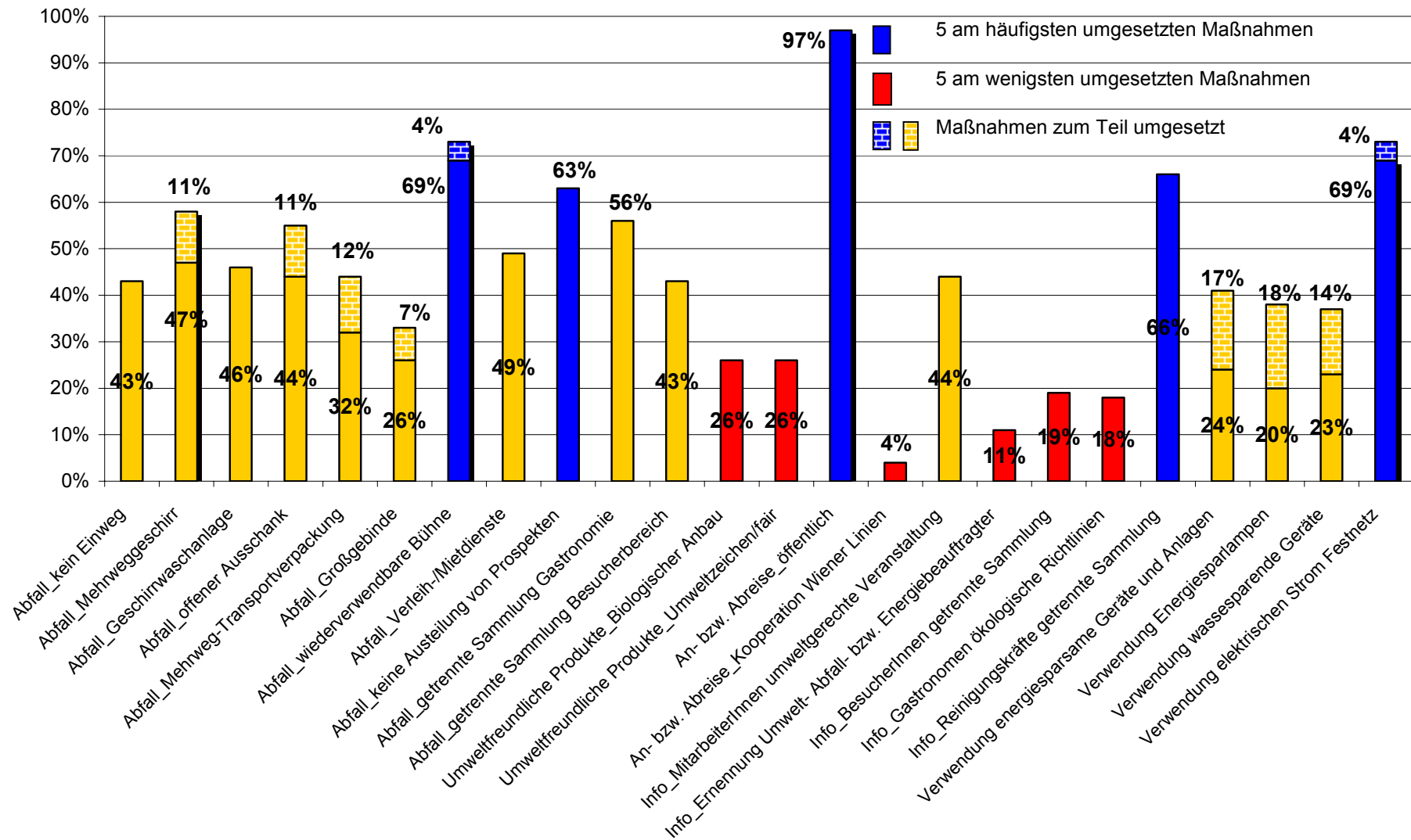
Prozentsatz der Durchführung	Maßnahme
58%	Verwendung von Mehrweggeschirr (Abfallvermeidung)
56%	Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im Gastronomiebereich (Abfalltrennung)
55%	Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen (Abfallvermeidung)
49%	Inanspruchnahme von Verleih-/ Mietdiensten für die Infrastruktur (Abfallvermeidung)
46%	Einsatz einer Geschirrwaschanlage am Veranstaltungsort (Abfallvermeidung)
44%	Anlieferung von Waren oder Lebensmittel in Mehrwegtransportverpackungen (Abfallvermeidung)
44%	Information der MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen über die Maßnahme zu einer umweltgerechten Ausrichtung der Veranstaltung
43%	Kein Verwendung von Einweggetränkeverpackungen (Abfallvermeidung)
43%	Müllbehälter für die getrennte Sammlung im BesucherInnenbereich (Abfalltrennung)
41%	Verwendung von Geräten und Anlagen mit möglichst geringem Energieverbrauch
38%	Verwendung von Energiesparlampen, möglichst effektiver Einsatz von Leuchtkörpern
37%	Verwendung Wasser sparender Geräte im Gastronomie- und Sanitärbereich
33%	Einsatz von Großgebinden anstatt von Portionsweisen Verpackungen (Abfallvermeidung)

Die fünf am wenigsten umgesetzten Maßnahmen

Maßnahmen, die am wenigsten umgesetzt wurden:

1. Kooperation mit Wiener Linien (Kombinationsticket aus Eintrittskarte und Fahrschein) **(umgesetzt von 4% der Veranstaltungen)**
2. Ernennung eines/ einer Abfall-, Energie- und Umweltbeauftragten **(umgesetzt von 11% der Veranstaltungen)**
3. Vereinbarung mit den Gastronomen über die Einhaltung ökologischer Richtlinien **(umgesetzt von 18% der Veranstaltungen)**
4. Information der BesucherInnen über die getrennte Abfallsammlung **(umgesetzt von 19% der Veranstaltungen)**
5. Verwendung von mindestens einer Speise oder einem Getränk aus biologischer Produktion sowie Verwendung von mindestens einem Produkt mit dem Österreichischen Umweltzeichen oder aus fairem Handel **(umgesetzt von je 26% der Veranstaltungen)**

Abb.8: Umsetzungshäufigkeit der Maßnahmen in Prozent



Vergleich der Maßnahmenumsetzung 2005 und 2006 (Zeitraum jeweils Jänner bis Dezember)

Von den 24 Maßnahmen lassen sich 23 mit den Maßnahmen aus dem Jahr 2005 vergleichen. Die Maßnahme *Verwendung von elektrischem Strom aus dem Festnetz* wurde im Jahr 2006 neu in den Erhebungsbogen aufgenommen. Die Maßnahme *Verwendung von Fettabscheidern* wurde nur im Jahr 2005 erhoben.

Steigerungen der Maßnahmenumsetzung

Von den 23 Maßnahmen konnten im Jahr **2006 bei 16 Maßnahmen Zuwächse in der Umsetzung** erfasst werden:

- Die höchste Steigerung mit einem **Plus von 19%** erreichte die Maßnahme ***Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich***.
- Einen weiteren hohen Zuwachs verzeichnete die Maßnahme ***Einweisung von Reinigungskräften in die getrennte Abfallsammlung***: von **48%** im Jahr 2005 auf **66%** im Jahr 2006.
- Die Maßnahme ***Nicht-Verteilen von Prospekten oder anderen Infomaterialien während der Veranstaltung*** erhöhte sich gegenüber der Vorjahrsauswertung um **12%**. Diese Maßnahme wurde der Maßnahme *Vermeidung der Verteilung von Prospekten oder anderen Informationsbroschüren während der Veranstaltung* gegenüber gestellt.
- Steigerungen von **6 bis 10%** erreichten die Maßnahmen ***Einsatz von Großgebinden anstatt von portionsweisen Verpackungen*** (10% Steigerung; 2006 von 26% der analysierten Veranstaltungen zur Gänze und von 7% teilweise umgesetzt), ***Müllbehälter für getrennte Abfallsammlung im Gastronomiebereich*** (9% Steigerung), ***Verwendung von wieder verwendbaren Bühnen, Ständen, Dekorationsmaterialien*** (7% Steigerung, 2006 von 69% ganz und von 4% zum Teil umgesetzt), ***keine Verwendung von Einweggetränkeverpackungen*** (7% Steigerung) und ***Inanspruchnahme von Verleih-/ Mietdiensten für die Infrastruktur*** (6% Steigerung).
- Maßnahmen, die einen **Umsetzungszuwach von ≤5%** erreichten:
 - Verwendung von Geräten und Anlagen mit möglichst geringem Energieverbrauch (4% Steigerung, 2006 von 24% ganz und von 17% zum Teil umgesetzt)
 - Verwendung von Energiesparlampen, möglichst effektiver Einsatz von Leuchtkörpern (4% Steigerung, 2006 von 20% zur Gänze und von 18% teilweise umgesetzt)
 - Verwendung von Wasser sparenden Geräten im Gastronomie- und Sanitärbereich (4% Steigerung, 2006 von 23% ganz und von 14% zum Teil umgesetzt)
 - Vereinbarung mit den Gastronomen über die Einhaltung ökologischer Richtlinien (3% Steigerung)

- Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln (1% Steigerung)
- Anlieferung von Waren oder Lebensmittel in Mehrwegtransportverpackungen (1% Steigerung, 2006 von 32% zur Gänze und von 12% teilweise umgesetzt)
- Information der MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen über die Maßnahmen zu einer umweltgerechten Ausrichtung der Veranstaltung (1% Steigerung)
- Ernennung eines/ einer Abfall-, Energie und Umweltbeauftragten (1% Steigerung)

Reduktionen der Maßnahmenumsetzung

Bei **drei Maßnahmen** wurde in der Umsetzung eine deutliche **Reduktion** erfasst:

- Verwendung von mindestens einem Produkt mit österreichischem Umweltzeichen oder aus fairem Handel (Minus von 22%)
- Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen/ Fässern (Minus von 19%, 2006 von 44% ganz und von 11% zum Teil umgesetzt)
- Verwendung von Mehrweggeschirr (Minus von 14%, 2006 von 47% zur Gänze und von 11% teilweise umgesetzt)

Abb.9: Vergleich Maßnahmenumsetzung 2005 - 2006, Top 12

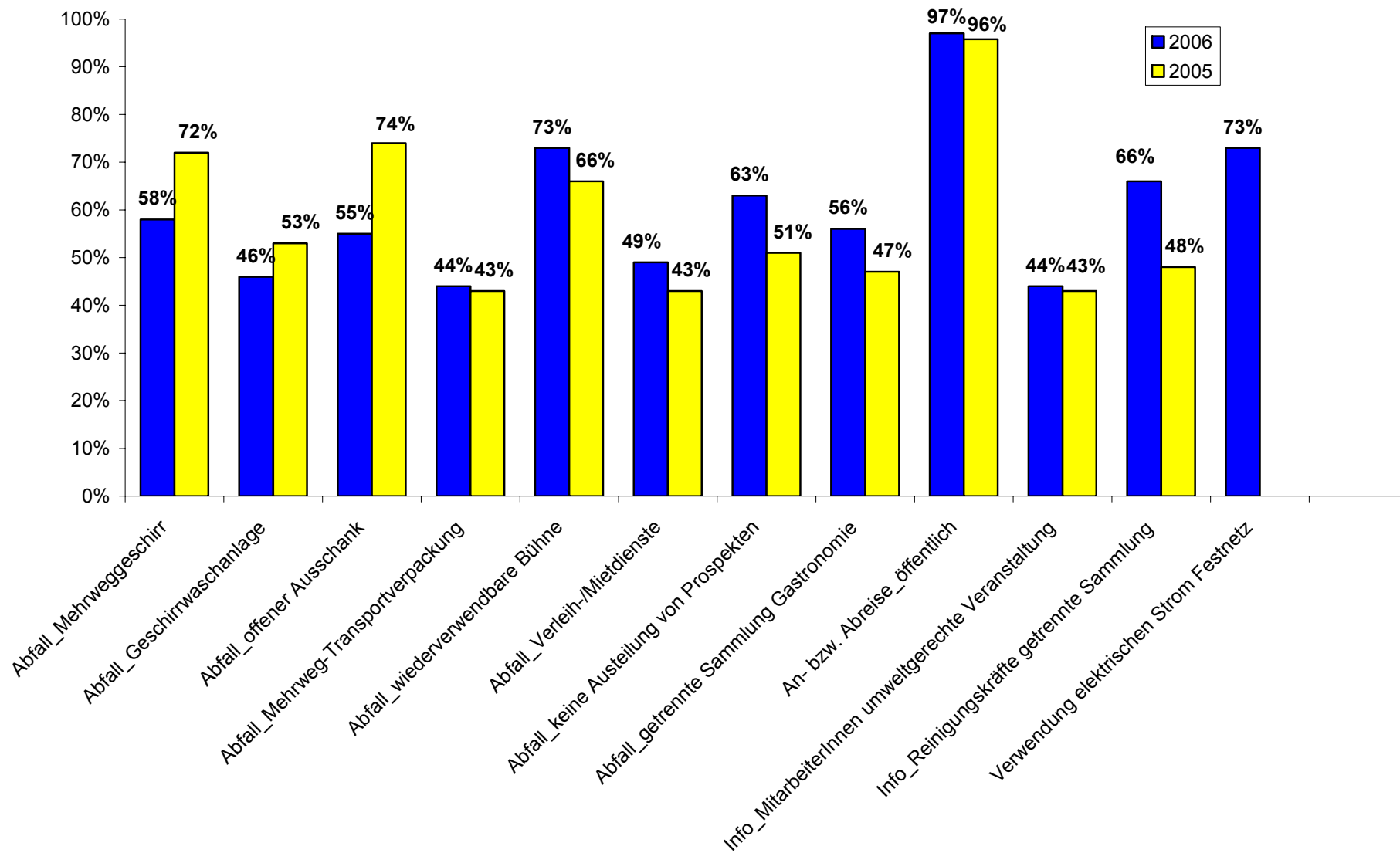
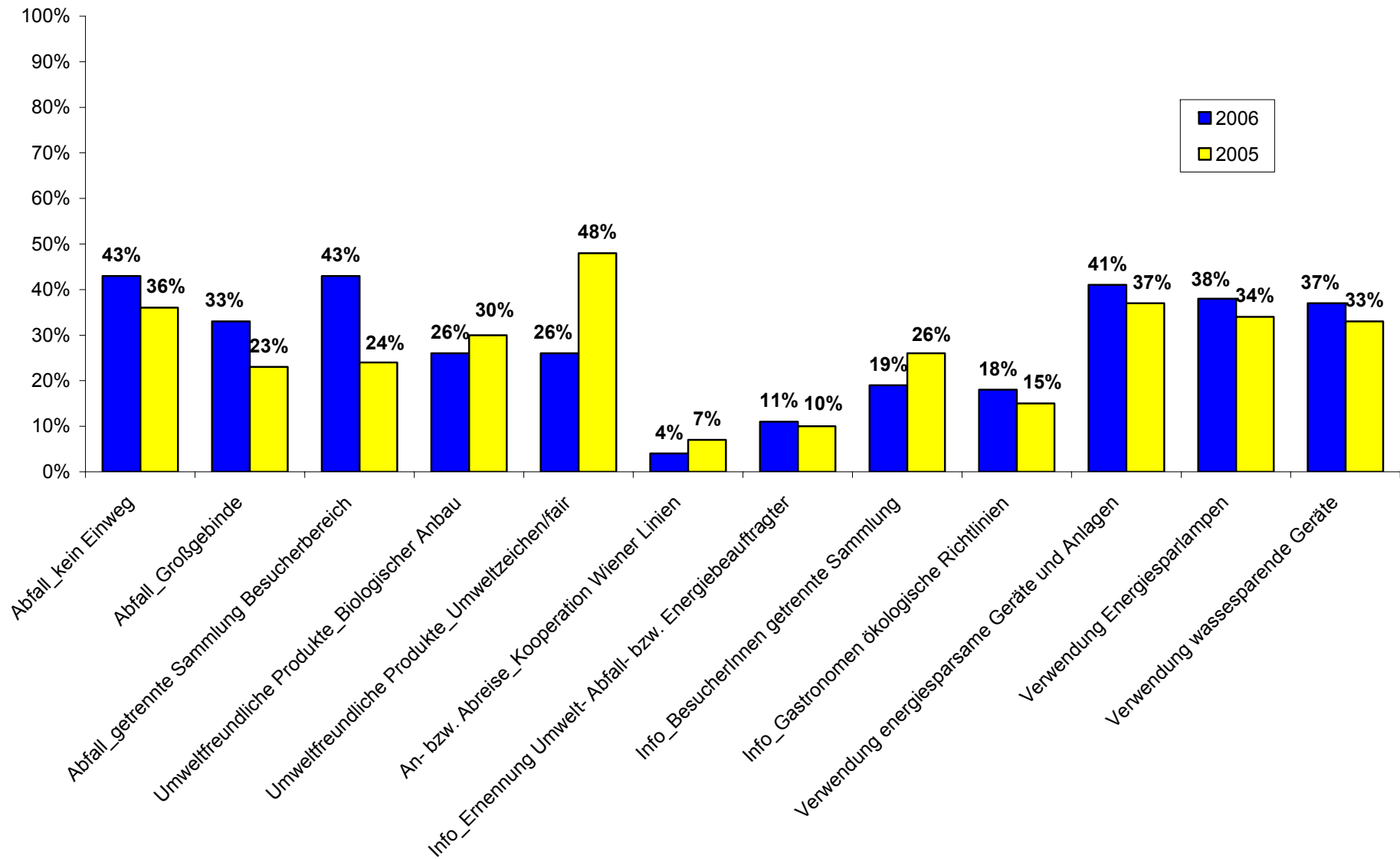


Abb.10: Vergleich Maßnahmenumsetzung 2005 - 2006, Bottom 12



2.3 Vergleich der drei Teilauswertungen

Im Folgenden sind die Vergleiche der Teilauswertung I (Zeitraum Jänner bis Ende April 2006), Teilauswertung II (Zeitraum Mai bis Ende August 2006) und Teilauswertung III (Zeitraum September bis Mitte Dezember 2006) hinsichtlich Art der Veranstaltungen, Anzahl der BesucherInnen pro Veranstaltung, Gesamtpunktezahl laut Öko-Index, Analyse der Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung dargestellt.

2.3.1 Vergleich Anzahl der Veranstaltungen

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der analysierten Veranstaltungen pro Teilauswertung und über den gesamten Erhebungszeitraum.

Tab.6: Anzahl der analysierten Veranstaltungen pro erhobenen Zeitraum

Zeitraum	Anzahl der analysierten Veranstaltungen
Jänner bis April 2006	109
Mai bis August 2006	81
September bis Dezember 2006	160
Jänner bis Dezember 2006	350

Während im Zeitraum Jänner bis April 2006 in Summe 109 Veranstaltungen analysiert wurden und im Zeitraum September bis Mitte Dezember 160 Veranstaltungen ausgewertet wurden, konnten im Zeitraum Mai bis August nur 81 Veranstaltungen einer Auswertung unterzogen werden.

2.3.2 Vergleich Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen

Die meisten Outdoor-Veranstaltungen (42%) wurden zwischen Mai und August 2006 durchgeführt. Jedoch wurde aufgrund des warmen Herbstes im Jahr 2006 auch noch $\frac{1}{3}$ der Veranstaltungen der Auswertungsperiode September bis Dezember 2006 im Freien durchgeführt.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Verteilung auf Indoor- bzw. Outdoor-Veranstaltungen pro erhobenen Zeitraum.

Tab.7: Indoor-/ Outdoor-Veranstaltungen pro erhobenen Zeitraum

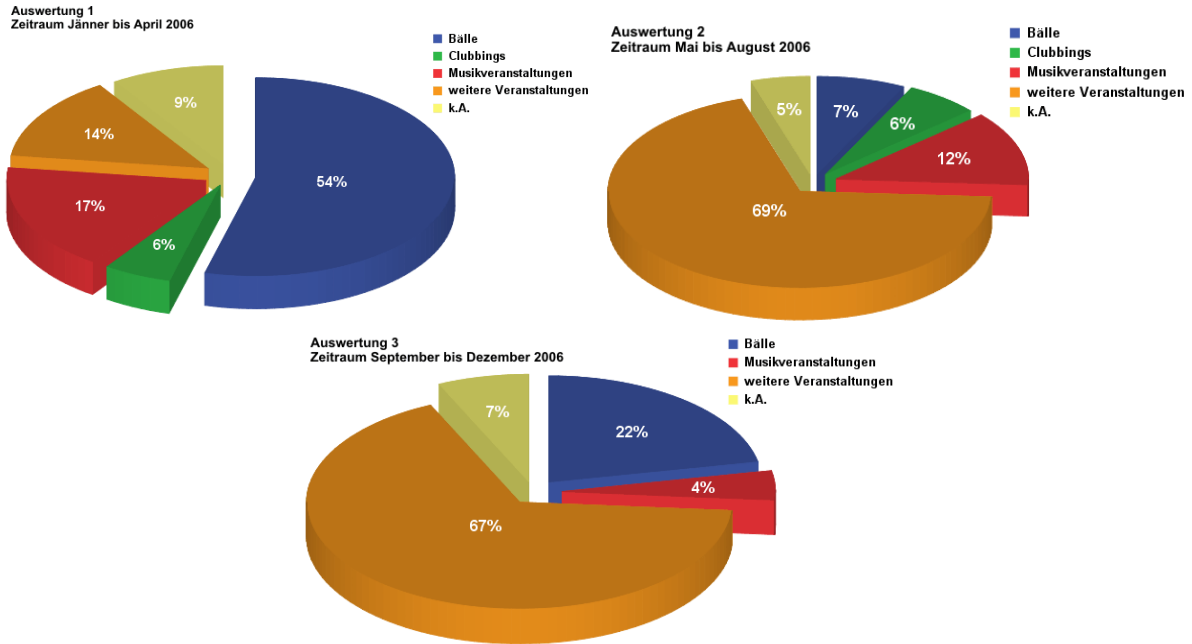
Zeitraum	Indoor (nach Häufigkeit in Prozent)	Outdoor (nach Häufigkeit in Prozent)	Keine Angabe (nach Häufigkeit in Prozent)
Jänner bis April 2006	83	12	6
Mai bis August 2006	51	42	7
September bis Dezember 2006	60	35	5
Jänner bis Dezember 2006	65	29	6

2.3.3 Vergleich Veranstaltungsarten

In der **Teilauswertung I** wurden hauptsächlich Daten von **Tanzveranstaltungen (Bälle und Clubbings in Summe 60%)** abgebildet.

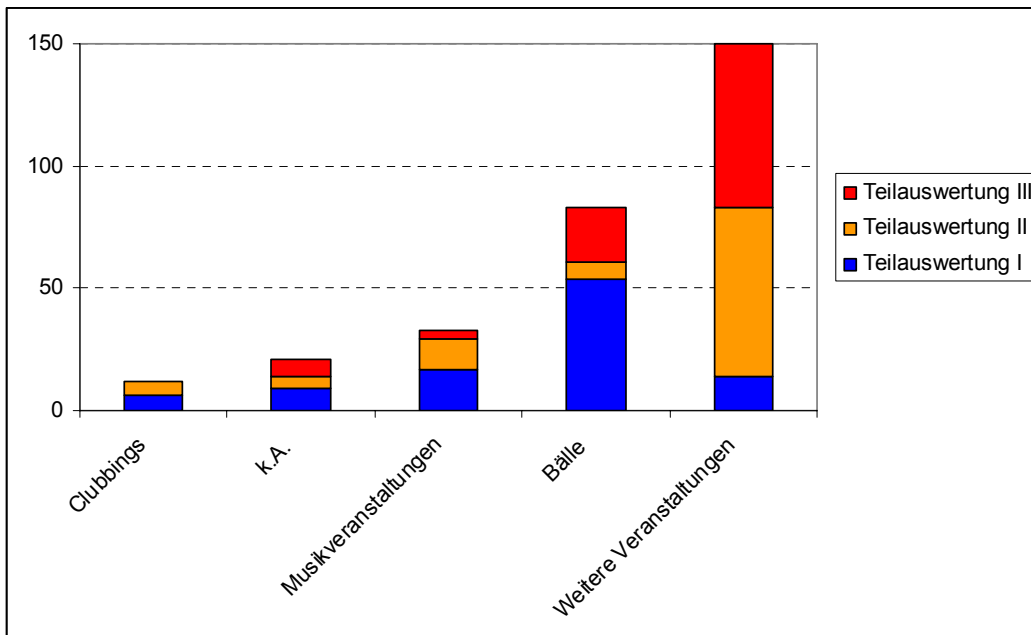
Die Daten der **zweiten und dritten Erhebung** waren vor allem **weitere Veranstaltungen (Kabarets, Theater- und Publikumsveranstaltungen – Teilauswertung II 69%, Teilauswertung III 67%)**.

Abb.11: Vergleich Teilauswertung I, Teilauswertung II und Teilauswertung III: Veranstaltungsarten gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



In der folgenden Abbildung sind die Veranstaltungsarten nach Häufigkeiten unterteilt in den Teilauswertungen zusammengefasst.

Abb.12: Vergleich Veranstaltungsarten nach Teilauswertungen (absolute Zahlen)



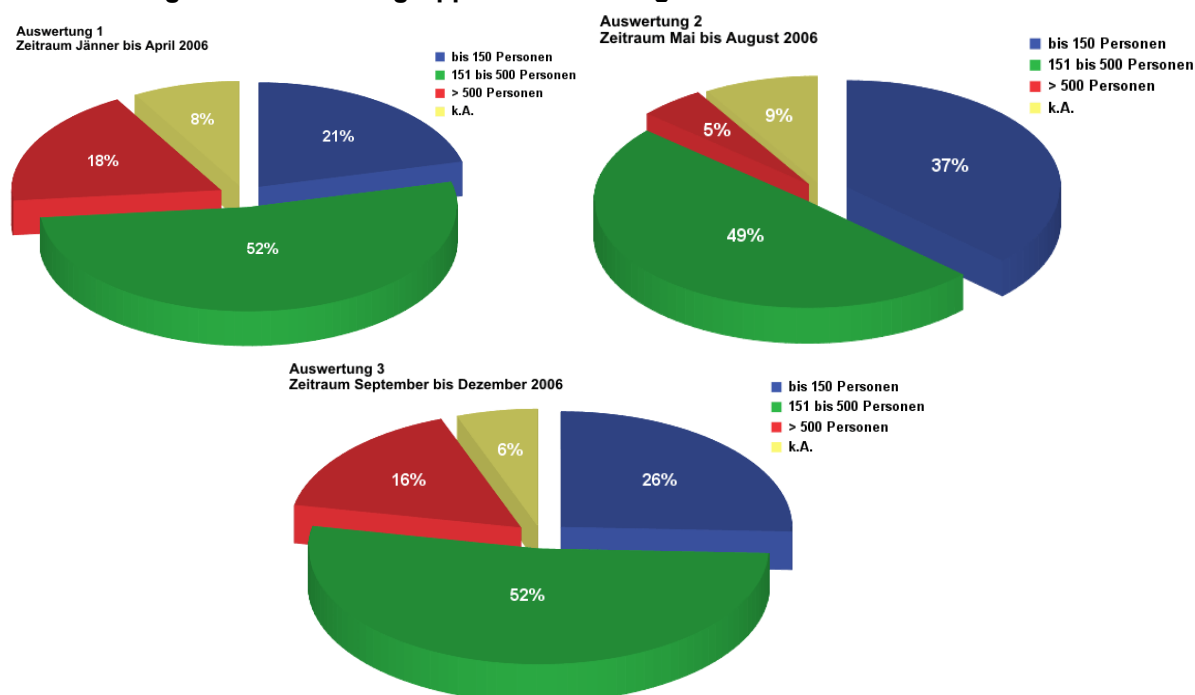
2.3.4 Vergleich Veranstaltungsgröße

Sowohl die **Teilauswertung I und III** (je **52%** der Rückmeldungen) als auch die **Teilauswertungen II** (**49%** der Rückmeldungen) analysierten vor allem Veranstaltungen mit einer **TeilnehmerInnenzahl von 151 bis 500 Personen**.

Kleinveranstaltungen (bis zu 150 Personen) variierten zwischen 21% und 37% bei den Teilauswertungen.

Während in der **Teilauswertung II** nur **5% der Rückmeldungen von Großveranstaltungen** abgebildet wurden, beinhaltet die **Teilauswertung I 18%** und die **Teilauswertung III 16% Veranstaltungen** mit einer **TeilnehmerInnenzahl von über 500 Personen**.

Abb.13: Vergleich Teilauswertung I, Teilauswertung II und Teilauswertung III: Anzahl der VeranstaltungsbesucherInnen gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



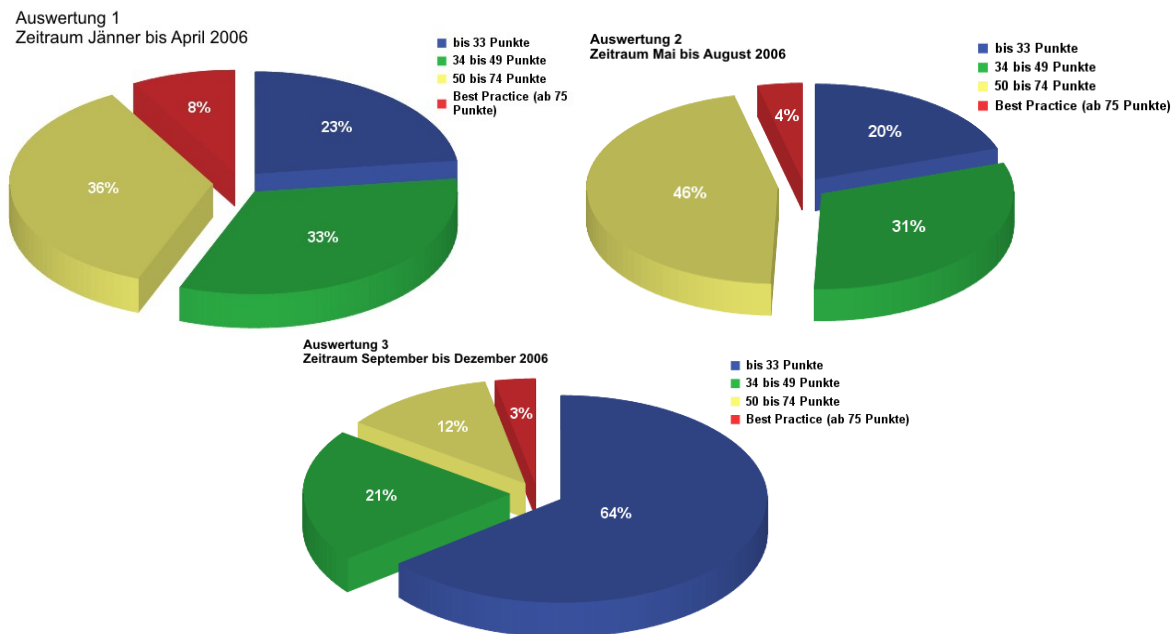
2.3.5 Vergleich Gesamtpunkte Öko-Index

Nach einer Analyse der **Gesamtpunkte laut Öko-Index** können folgende Unterschiede festgestellt werden:

- Veranstaltungen mit einem Öko-Index **unter 34 Punkten**:
 - Teilauswertung I: 23% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung II: 20% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung III: 64% der Rückmeldungen
- Veranstaltungen mit einem Öko-Index **über 50 Punkten**:
 - Teilauswertung I: 44% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung II: 50% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung III: 15% der Rückmeldungen

- Veranstaltungen mit einem Öko-Index **≥75 Punkten** sind in der Teilauswertung I mit 8% der Rückmeldungen am höchsten. In der Teilauswertung II konnten 4% Best Practice Beispiele eruiert werden, in der Teilauswertung III waren es 3%.

Abb.14: Vergleich Teilauswertung I, Teilauswertung II und Teilauswertung III: Gesamtpunkte laut Öko-Index gruppiert nach Häufigkeit in Prozent



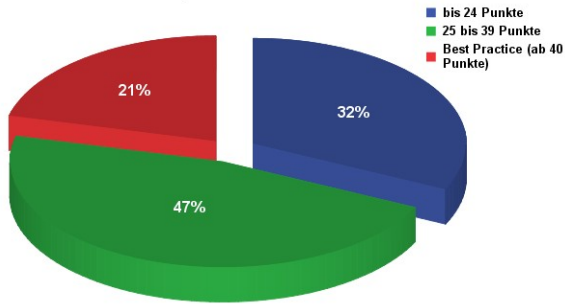
2.3.6 Vergleich Abfallpunkte Öko-Index

Die **Analyse nur für die Maßnahmen zur Abfallvermeidung bzw. Abfalltrennung** durchgeführt, zeigt folgende Unterschiede:

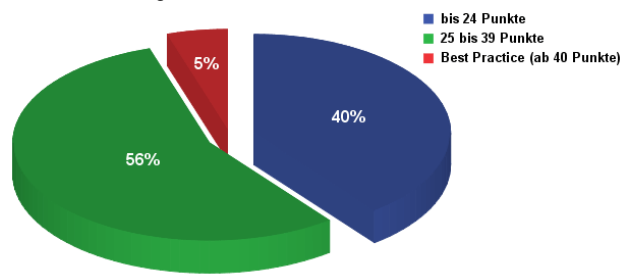
- Veranstaltungen mit **unter 25 Abfallpunkten**:
 - Teilauswertung I: 32% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung II: 40% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung III: 68% der Rückmeldungen
- Veranstaltungen mit **≥ 25 Abfallpunkten**:
 - Teilauswertung I: 68% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung II: 61% der Rückmeldungen
 - Teilauswertung III: 32% der Rückmeldungen
- Veranstaltungen mit **≥ 40 Abfallpunkten** sind in der Teilauswertung I mit 21% der Rückmeldungen am höchsten. In der Teilauswertung II konnten 5% Best Practice Beispiele eruiert werden, in der Teilauswertung III waren es 8%.

Abb.15: Vergleich Teilauswertung I, Teilauswertung II und Teilauswertung III: Abfall-Punkte gruppiert nach Häufigkeit in Prozent

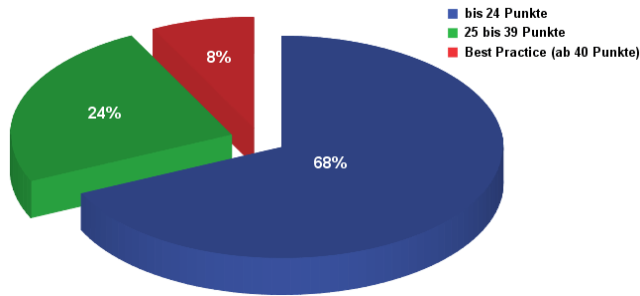
Auswertung 1
Zeitraum Jänner bis April 2006



Auswertung 2
Zeitraum Mai bis August 2006



Auswertung 3
Zeitraum September bis Dezember 2006



3 Informations- und Servicearbeit

Im Rahmen des Projektes wurden Materialien (sogenannte Factsheets) für VeranstaltungsorganisatorInnen zusammengestellt.

3.1 Ausarbeitung eines Factsheets

Damit OrganisatorInnen einer Veranstaltung sich einfacher über Maßnahmen zur Ökologisierung informieren können, wurden Tipps und Kontaktdaten in Form eines übersichtlichen Factsheets zusammengestellt.

Das Info-Papier beschreibt Maßnahmen zu folgenden Themen:

- Abfallvermeidung
- Mülltrennung und Rohstoffverbrauch
- Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs
- Förderung von umweltfreundlichen und biologischen Produkten
- umweltfreundliche An- und Abreise sowie
- Information und Kommunikation

Alle 24 Maßnahmen des Öko-Index Fragebogens wurden mit Tipps und Kontaktdaten versehen. Der Factsheet zur Ökologisierung von Veranstaltungen sind im Detail in Anhang 5 dargestellt.

4 Evaluierung der gesetzten Maßnahmen

Für eine Evaluierung der gesetzten Ökologisierungsmaßnahmen bei Veranstaltungen wurden bei **vier Pilotveranstaltungen** auch Befragungen von BesucherInnen hinsichtlich Akzeptanz und Wahrnehmung dieser umgesetzten Maßnahmen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind im folgenden Kapitel dargestellt.

4.1 SignalEvents: Unterschiede und umgesetzte Ökologisierungsmaßnahmen

Bei der Auswahl der SignalEvents wurde bewusst auf Unterschiede nach Veranstaltungsart, Veranstaltungsstätte sowie Zielgruppe geachtet, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können. Die folgende Tabelle zeigt die 4 Veranstaltungen mit Bezeichnung der Veranstaltung, Veranstaltungsort, -datum, -art und Zielgruppe der Veranstaltung.

Die Veranstaltungen variierten in den Veranstaltungsarten: neben 2 Clubbings wurde auch ein Kinderfest und ein Konzert analysiert.

Tab.8: Charakteristika der 4 SignalEvents

Veranstaltung	Abkürzung	Ort	Datum	Art	Zielgruppe
Superschnupper Startfest zum Wr. Ferienspiel	V1	Praterwiese	2.7. 2006	Kinderfest	Familien mit Kindern
XXXClubbing	V2	BA-CA Halle/ Gasometer	14.10. 2006	Clubbing	Jugendliche
MOON.DANCER Party	V3	WUK	4.11. 2006	Party (Clubbing)	junge Erwachsene
Konzert Evanescence	V4	BA-CA Halle/ Gasometer	17. 11. 2006	Musikveranstaltung/ Konzert	junge Erwachsene

Die folgende Tabelle zeigt die bei den SignalEvents umgesetzten Ökologisierungsmaßnahmen.

Die Maßnahme *Verwendung von Mehrweg-Getränkebechern mit Pfandsystem* wurde von allen vier Veranstaltungen umgesetzt. Eine weitere von drei SignalEvents umgesetzte Maßnahme war ein *Getränkeausschank aus Großgebinden*. Weitere Maßnahmen wurden nur von ein bis zwei Veranstaltungen umgesetzt.

Tab.9: SignalEvents mit umgesetzten Ökologierungsmaßnahmen

Ökologierungsmaßnahme	V1	V2	V3	V4
Mehrweg-Getränkebecher mit Pfandsystem	✓	✓	✓	✓
Getränkeausschank aus Großgebinden		✓	✓	✓
Aufstellen von Abfallbehältern zur getrennten Papiersammlung		✓		✓
Beschilderung zur getrennten Papiersammlung		✓		✓
Kombinationsticket (= Eintrittskarte + Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel)		✓		✓
Verwendung von Mehrweg-Geschirr	✓			
Einsatz von Großgebinden anstelle portionsweiser Verpackungen	✓			
Angebot an unverpackten Süßigkeiten	✓			
Angebot von Bioprodukten und FAIRTRADE Kaffee	✓			
Kein Verteilen von Werbeprospekten	✓			
Hinweis zur Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Infobroschüre	✓			
Kein Angebot von Einweg-Glasflaschen			✓	
Angebot von Bio-Apfelsaft			✓	
Aufstellen von Abfallbehältern zur getrennten PET-Flaschen Sammlung			✓	
Beschilderung zur getrennten PET-Flaschen Sammlung			✓	

Die Evaluierung einer weiteren ausgewählten Pilotveranstaltung mit Signalwirkung (Wiener Eistraum am Rathausplatz) erfolgt terminbedingt im Zeitraum von 19. Jänner bis 4. März 2007.

4.2 Akzeptanz und Wahrnehmungsanalysen von BesucherInnen von 4 SignalEvents

Die bei den Veranstaltungen umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten wurden hinsichtlich Akzeptanz und Wahrnehmung evaluiert. Dazu wurden mindestens 100 Besucherinnen und Besucher der jeweiligen Veranstaltung mit einem eigens für jede Veranstaltung erstellten Feedbackbogen befragt. Diese Fragebögen sind im Anhang 6 dargestellt.

Die Befragungen wurden von StudentInnen durchgeführt, die vor jedem Befragungstermin von der Auftragnehmerin ausführlich informiert wurden. In Form eines einstündigen Briefings wurden den StudentInnen die jeweils umgesetzten Ökologierungsmaßnahmen im Detail vorgestellt bzw. erklärt und die Factsheets als Information ausgeteilt. Weiters mussten die InterviewerInnen eine Testbefragung mit der Auftragnehmerin durchführen. Diese wurde im Anschluss besprochen und gegebenenfalls noch Tipps für die Interviews gegeben.

Alle vollständig ausgefüllten Fragebögen wurden für die Auswertung mittels des Statistikprogramms SPSS (Version 13.0 für Windows) bzw. Microsoft Office Excel 2003 herangezogen.

Die Auswertung der Befragung erfolgte pro Veranstaltung. Eine Bewertung der umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten hinsichtlich deren Effizienz bezogen auf die Pilotprojekte mit Signalwirkung wurde durchgeführt, dokumentiert und den VeranstaltungsorganisatorInnen als PDF-Dokument zur Verfügung gestellt.

Die Dokumentationen zeigen jeweils folgende Auswertungsbereiche:

- Befragte BesucherInnen: Geschlecht, Alter
- Bisherige Besuchsdauer der Veranstaltung zum Zeitpunkt der Befragung
- Aufgefallene Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der Veranstaltung (offen gestellte Frage)
- Dezidierte Befragung nach der Wahrnehmung sowie nach der Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen
- Dezidierte Befragung nach dem Beitrag der umgesetzten Maßnahmen zur Abfallreduktion

Neben den genannten Punkten wurden die Wünsche, Anregungen und Kommentare der BesucherInnen zusammengefasst. Die detaillierten Auswertungen und Dokumentationen der Befragungen der vier SignalEvents sind im Anhang 8 dargestellt.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragungen der vier Pilotveranstaltungen mit Signalwirkung beschrieben und graphisch dargestellt.

4.2.1 Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der Veranstaltung

Welche Maßnahmen zur umweltfreundlicheren Gestaltung dieser Veranstaltung sind Ihnen heuer am Startfest zum Wiener Ferienspiel aufgefallen?

Die Ergebnisse der offen gestellten Frage an die BesucherInnen nach aufgefallenen Maßnahmen zur umweltfreundlicheren Gestaltung zeigt Abbildung 16 für alle 4 SignalEvents.

Die Verwendung von Mehrweg-Getränkebechern wurde in allen vier Veranstaltungen umgesetzt und ist auch als solche von den Befragten genannt worden.

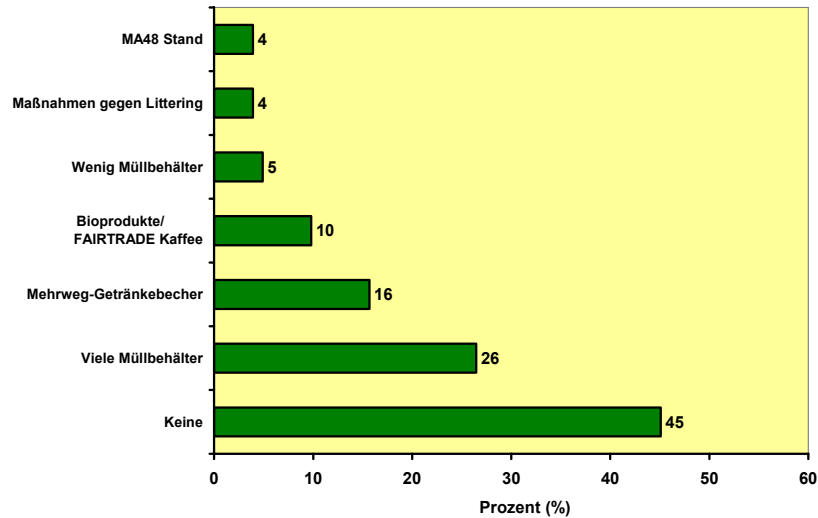
- 50% der befragten BesucherInnen der Veranstaltung 3 und 46% der Befragten der Veranstaltung 2 nannten diese Maßnahme.
- Bei den Veranstaltungen 1 und 2 wurde diese umgesetzte Maßnahme von 16% bzw. 18% der befragten BesucherInnen genannt.

Allerdings konnte zwischen 45% und 65% der Befragten keine Maßnahme zur umweltfreundlicheren Gestaltung nennen, die ihnen auf dem jeweiligen SignalEvent aufgefallen wäre.

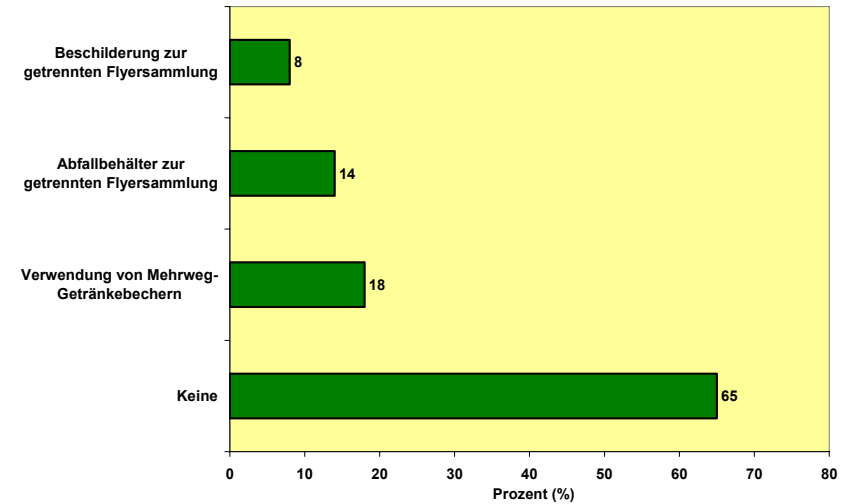
Abb.16: Aufgefallene Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der 4 SignalEvents

(nach Häufigkeit in Prozent)

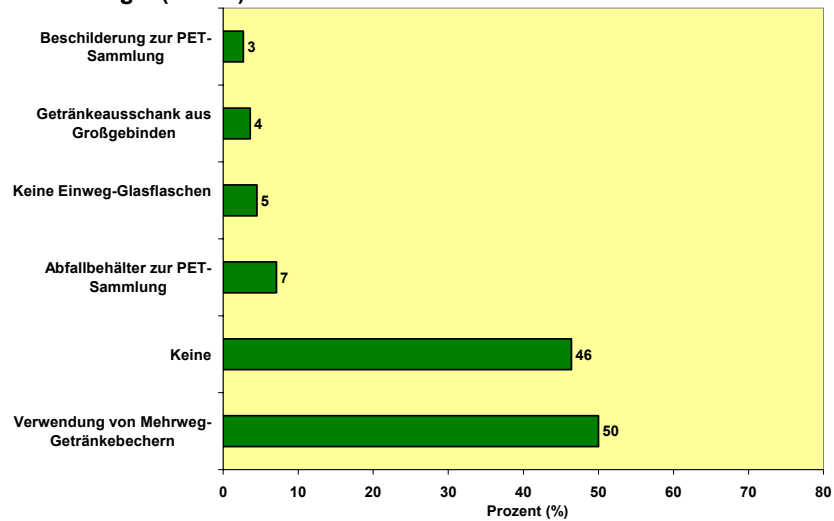
Veranstaltung 1 (n=102)



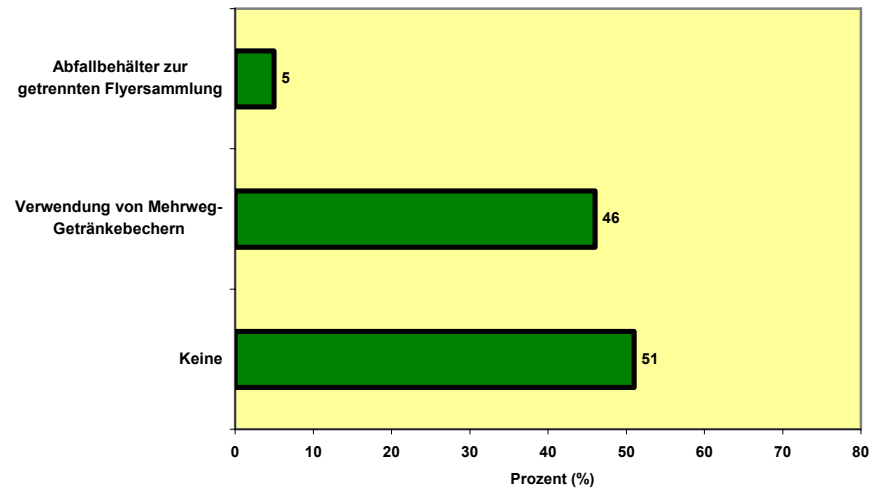
Veranstaltung 2 (n=111)



Veranstaltung 3 (n=102)



Veranstaltung 4 (n=113)



4.2.2 Wahrnehmung der umgesetzten Maßnahmen

Ist Dir/ Ist Ihnen aufgefallen, dass die Maßnahme X bei der Veranstaltung durchgeführt wird?

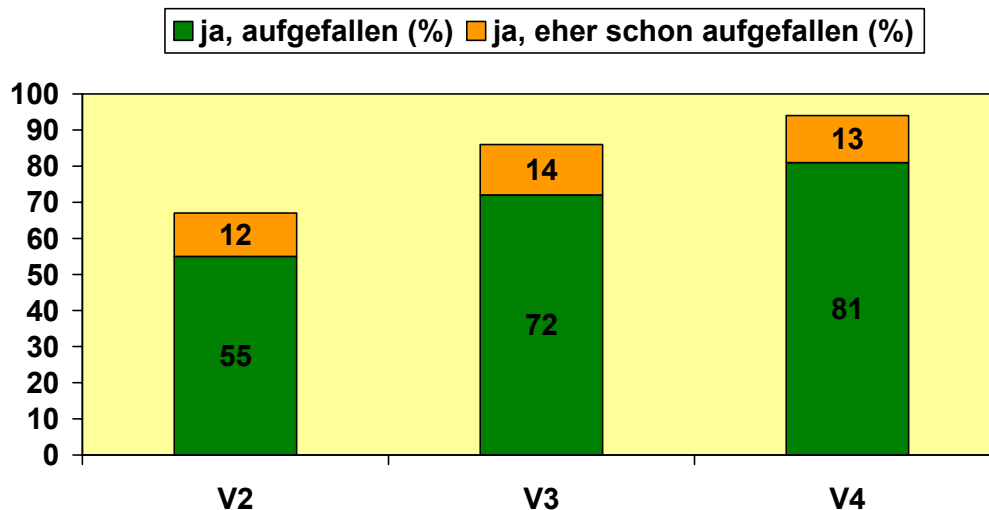
Die BesucherInnen wurden auch dezidiert nach der Wahrnehmung der umgesetzten Maßnahmen bei den Pilotveranstaltungen mit Signalwirkung befragt.

Abbildung 17 zeigt die Wahrnehmung der befragten BesucherInnen dreier SignalEvents für die Maßnahme **Verwendung von Mehrweg-Getränkebechern mit Pfandsystem**.

Der größte Anteil der Wahrnehmung zeigte sich bei Veranstaltung 4. 94% (81% ja stimmt, 13% eher schon) der Befragten nahmen diese Maßnahme wahr. Ähnlich hoch mit 86% (72% ja und 14% ja, eher schon) wurde der Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand von BesucherInnen der Veranstaltung 3 wahrgenommen.

Am geringsten war die Wahrnehmung bei der Veranstaltung 2 (jedoch immerhin zwei Drittel der Befragten: 67%, 55% ja und 12% ja, eher schon).

Abb.17: Wahrnehmung der umgesetzten Maßnahme Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand



Weitere Beispiele gut wahrgenommener Maßnahmen zur Ökologisierung von Veranstaltungen zeigen folgende Punkte:

- 95% der Befragten nahmen die Verwendung von Großgebinden anstelle portionsweiser Verpackungen sehr (75%) bzw. eher (20%) wahr. (Veranstaltung 1)
- 55% der Befragten nahmen das Angebot eines Kombinationstickets (= Eintrittskarte + Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel) sehr (47%) bzw. eher (8%) wahr. (Veranstaltung 4)

4.2.3 Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen

Findest Du/ Finden Sie die Idee gut, dass Mehrweg-Getränkebecher mit Pfandsystem bei dieser Veranstaltung verwendet werden?

Ebenfalls befragt wurden die BesucherInnen der SignalEvent nach der Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen bei den Pilotveranstaltungen.

Abbildung 18 zeigt eine sehr hohe Akzeptanz der Befragten der vier evaluierten Veranstaltungen für die umgesetzte Maßnahme **Verwendung von Mehrweg-Getränkebechern mit Pfandsystem**.

Die Akzeptanz dieser Maßnahme lag zwischen 85% (Veranstaltung 2) und 97% (Veranstaltung 4).

Abb.18: Akzeptanz der umgesetzten Maßnahme Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand

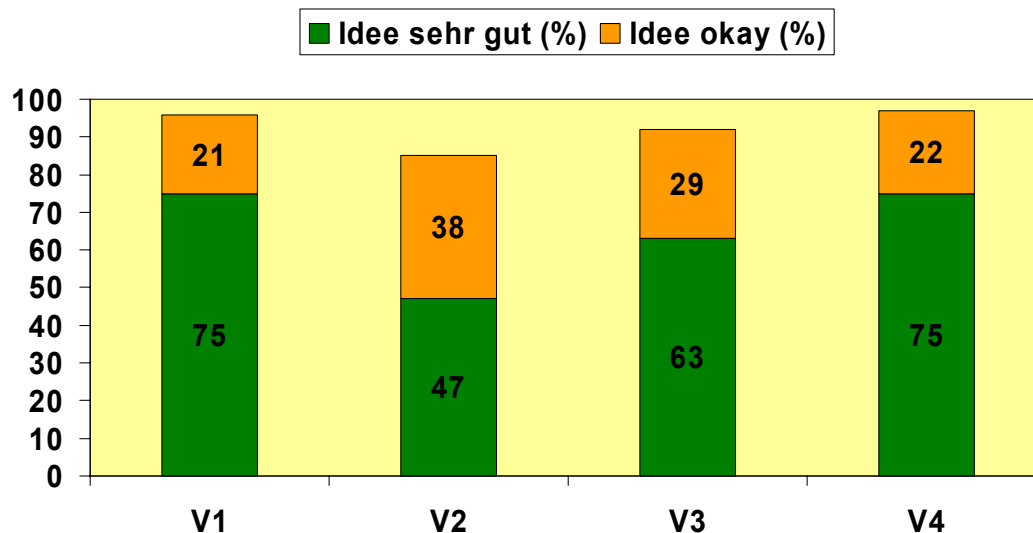
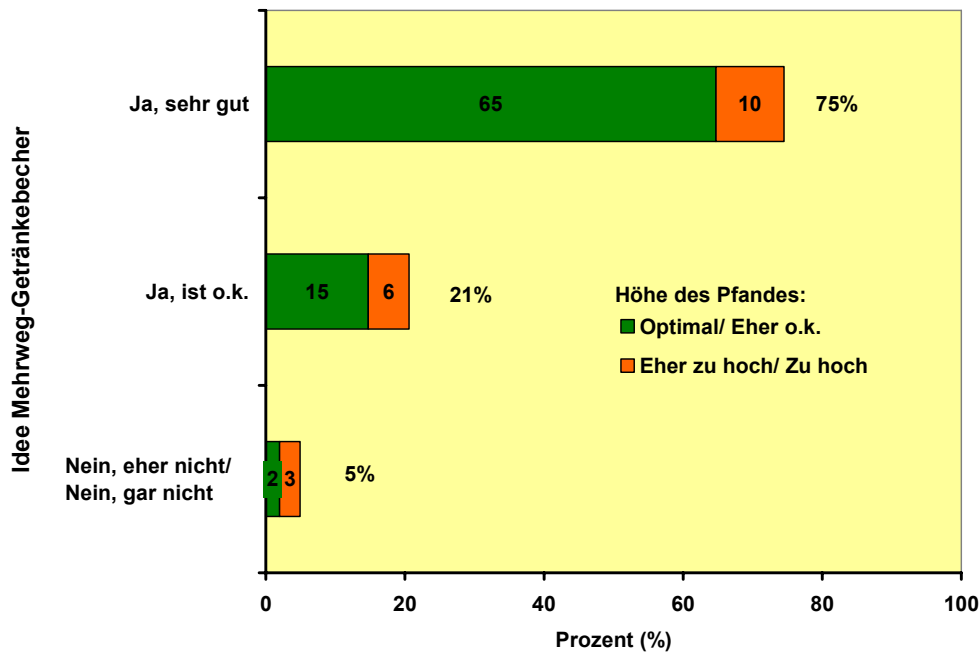


Abbildung 19 zeigt den Vergleich der Akzeptanz der Mehrwegbecher im Bezug auf die Höhe des Pfands der befragten BesucherInnen der Veranstaltung 1. Dabei fanden 75% der Befragten die Verwendung von Mehrweg-Getränkeverpackungen mit Pfandsystem bei der Veranstaltung als eine sehr gute Idee. 65% dieser BesucherInnen empfanden die Höhe des Pfandes als optimal bzw. okay. Für mehr als 20% der Befragten war die Idee des Einsatzes von Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand okay. 15% dieser FesteilnehmerInnen sahen auch die Höhe des Pfands als optimal bzw. okay an. 5% der befragten BesucherInnen fanden die Idee Mehrweg-Getränkeverpackungen mit Pfand eher nicht bzw. gar nicht gut. Allerdings empfanden 2% dieser Befragten die Pfandhöhe als okay. Weitere Auswertungen für die Veranstaltungen 2-4 sind in den Anhängen 8b-d dargestellt.

Abb.19: Vergleich Akzeptanz Mehrwegbecher im Bezug auf Höhe des Pfands
nach Häufigkeit in Prozent (n=102; Veranstaltung 1)



Als weitere Beispiele für hohe Akzeptanzen der Befragten zu den umgesetzten Maßnahmen der Veranstaltungen mit Signalwirkung können folgende genannt werden:

- 97% der Befragten fanden das Angebot an einem Kombinationsticket (= Eintrittskarte + Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel) als *sehr gute* (Veranstaltung 2: 81%, Veranstaltung 4: 79%) bzw. *gute* (Veranstaltung 2: 16%, Veranstaltung 4: 18%) Idee.
- 96% der befragten BesucherInnen fanden das Angebot an Bioprodukten bzw. FAIRTRADE Kaffee als *sehr gute* (77%) bzw. *gute* (19%) Idee. Insbesondere galt dies für befragte Personen älter als 50 Jahre. (Veranstaltung 1)
- 93% der Befragten fanden eine Verwendung von Mehrweg-Geschirr als *sehr gute* (62%) bzw. *gute* (31%) Idee. (Veranstaltung 1)
- 91% der befragten BesucherInnen fanden eine Beschilderung zur getrennten Papiersammlung als *sehr gute* (Veranstaltung 2: 54%, Veranstaltung 4: 45%) bzw. *gute* (Veranstaltung 2: 37%, Veranstaltung 4: 46%) Idee.
- 90% der Befragten fanden einen Getränke-Ausschank aus Großgebinden als *sehr gute* (48%) bzw. *gute* (42%) Idee. 97% der befragten Frauen im Vergleich zu 85% der Männer. (Veranstaltung 3)

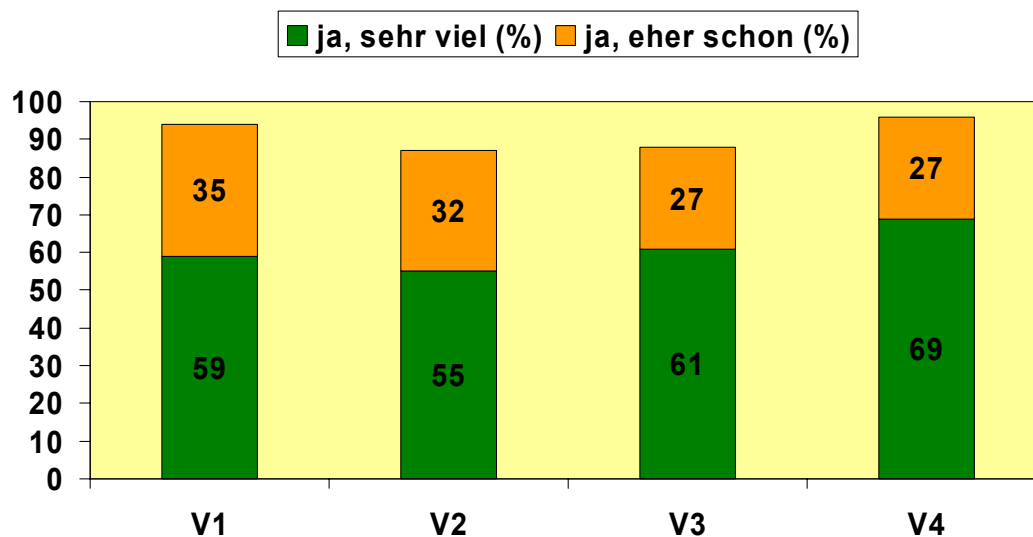
4.2.4 Beitrag zur Abfallreduktion der umgesetzten Maßnahmen

Trägt der Mehrweg-Getränkebecher zur Reduktion von Abfall bei?

Die BesucherInnen der vier Veranstaltungen mit Signalwirkung wurden auch nach dem Beitrag zur Abfallreduktion der einzelnen umgesetzten Maßnahmen befragt.

Abbildung 20 zeigt den Beitrag zur Abfallreduktion der befragten BesucherInnen der vier SignalEvents für die umgesetzte Maßnahme **Verwendung von Mehrweg-Getränkebecher mit Pfandsystem**. Dabei sahen zwischen 96% (Veranstaltung 4, 69% als *sehr großen* und 27% als *großen*) und 87% (Veranstaltung 2, 55% als *sehr großen* und 32% als *großen*) der befragten BesucherInnen einen Beitrag zur Abfallreduktion dieser Maßnahme.

Abb.20: Beitrag zur Abfallreduktion der umgesetzten Maßnahme *Mehrweg-Getränkebecher mit Pfand*



Weitere bedeutende Beiträge zur Abfallreduktion der umgesetzten Maßnahmen, die die befragten BesucherInnen der SignalEvents sahen:

- 96% der Befragten sahen eine Verwendung von Mehrweg-Geschirr als *sehr großen* (69%) bzw. *großen* (27%) Beitrag zur Abfallreduktion. (Veranstaltung 1)
- 85% der befragten BesucherInnen sahen das Nicht-Verwenden von Einweg-Glasflaschen als *sehr großen* (57%) bzw. *großen* (28%) Beitrag zur Abfallreduktion. (Veranstaltung 3)
- 85% der Befragten sahen das Angebot an unverpackten Süßigkeiten als *sehr großen* (47%) bzw. *großen* (38%) Beitrag zur Abfallreduktion. (Veranstaltung 1)
- 81% der Befragten sahen den Getränkeauschank aus Großgebinden als *sehr großen* (46%) bzw. *großen* (35%) Beitrag zur Abfallreduktion. (Veranstaltung 3)

4.2.5 Anregung der BesucherInnen

Die nachstehende Tabelle zeigt die - ergänzend zur Befragung der bereits umgesetzten Maßnahmen - von den BesucherInnen weiteren gegebenen Anregungen.

Tab.10: Anregungen der BesucherInnen zu den 4 SignalEvents

Anregungen der BesucherInnen	V1	V2	V3	V4
Aufstellen von mehr Abfallbehältern und Aschenbechern	✓	✓	✓	✓
Weniger/ keine Verteilung von Prospekten, Werbematerialien, Flyer	✓	✓	✓	✓
Bessere Möglichkeit für die getrennte Sammlung und Erweiterung der getrennten Sammlung	✓	✓	✓	✓
Verteilen von umweltfreundlichen Sponsorengeschenken	✓			✓
Rauchfreie Zonen bzw. Rauchverbot			✓	✓
Keine Verteilung von Einweg-Getränkeflaschen	✓			
Sichtbare Platzierung von Mülltonnen im BesucherInnenbereich	✓			
Verbesserung des offenen Getränkeausschanks		✓		
Verbesserung der Kommunikation für Kombiticket-Angebot		✓		
Getränkeausschank in Gläsern			✓	
Ausweitung des Bio-Getränkeangebotes			✓	
Verbesserung der Beschilderung zur getrennten Sammlung				✓

Bei allen vier Veranstaltungen gaben die befragten BesucherInnen das **Aufstellen von mehr Abfallbehältern und Aschenbechern**, **weniger bzw. Kein-Verteilen von Flyern und anderen Werbematerialien** sowie **eine bessere Möglichkeit für die getrennte Sammlung und eine Erweiterung der getrennten Abfallsammlung** als Anregung für die VeranstaltungsorganisatorInnen an.

4.3 Sichtungsanalysen von 4 SignalEvents

Neben den BesucherInnenbefragungen hinsichtlich Wahrnehmung und Akzeptanz von umgesetzten Ökologierungsmaßnahmen wurden auf den SignalEvents auch Sichtungsanalysen von Müllbehältern der getrennten Abfallsammlung im BesucherInnen und/ oder Gastronomie-/ Barbereich durchgeführt und die Fehlwürfe festgehalten. Dazu wurden ebenfalls Kontrollbögen erstellt, die im Anhang 7 abgebildet sind. Die Ergebnisse dieser Sichtungsanalysen sind in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 11 zeigt die Ergebnisse der Sichtungsanalyse im BesucherInnenbereich (Papier) sowie im frei zugänglichen Gastronomiebereich (Papier, Kunststoff, Metall) der Veranstaltung 1 und die gezählten Fehlwürfe bei der getrennten Sammlung. Die Fehlwürfe sind in der Tabelle nach Behälterart dargestellt.

Tab.11: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 1
(nach Häufigkeit)

	Papier	Kunststoff	Metall
Summe der Fehlwürfe:	268	14	12
Mittelwert der Fehlwürfe:	4	2	4
Minimum an Fehlwürfen*:	0	0	3
Maximum an Fehlwürfen*:	12	5	6
Anzahl der analysierten Behälter:	67	7	3

* Anzahl der Fehlwürfe pro Sichtung

Bei der Veranstaltung 2 wurde eine Sichtungsanalyse der im BesucherInnenbereich (Papier/ Flyer) sowie der im Gastronomie-/ Barbereich (Kunststoff, Metall) aufgestellten Müllbehälter vorgenommen und die Fehlwürfe bei der getrennten Sammlung gezählt. In der folgenden Tabelle sind die Fehlwürfe nach Behälterart dargestellt.

Tab.12: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 2
(nach Häufigkeit)

	Papier	Kunststoff	Metall
Summe der Fehlwürfe:	40	56	23
Mittelwert der Fehlwürfe:	3,33	2,33	0,96
Minimum an Fehlwürfen*:	0	0	0
Maximum an Fehlwürfen*:	15	12	10
Anzahl der Stichprobe:	12	24	24

* Anzahl der Fehlwürfe pro Sichtung

Das folgende Bild zeigt ein Beispiel eines Abfallbehälters zur getrennten Papier-/ Flyer-sammlung mit Sichtung der Fehlwürfe bei dieser Veranstaltung.

Bild1: Beispiel Sichtungsanalyse zur getrennten Papier-/ Flyersammlung im BesucherInnenbereich, Veranstaltung 2



Die Ergebnisse der Sichtungsanalyse des auf der Veranstaltung 3 aufgestellten Müllbehälters im BesucherInnenbereich (PET/ Kunststoff-Flaschen) und die dabei festgehaltenen Fehlwürfe sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tab.13: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 3
(nach Häufigkeit)

	PET-Flaschen
Summe der Fehlwürfe:	36
Mittelwert der Fehlwürfe:	9
Minimum an Fehlwürfen*:	7
Maximum an Fehlwürfen*:	11
Anzahl der Stichprobe:	4

* Anzahl der Fehlwürfe pro Sichtung

Bei der Veranstaltung 4 wurde eine Sichtungsanalyse von im BesucherInnenbereich (Papier/ Flyer) sowie im Gastronomie-/ Barbereich (Kunststoff, Metall) aufgestellten Müllbehältern vorgenommen und die Fehlwürfe bei der getrennten Sammlung gezählt. In der folgenden Tabelle sind die Fehlwürfe nach Behälterart dargestellt.

Tab.14: Sichtungsanalyse – Fehlwürfe bei getrennter Sammlung, Veranstaltung 4
(nach Häufigkeit)

	Papier	Kunststoff	Metall
Summe der Fehlwürfe:	22	39	36
Mittelwert der Fehlwürfe:	2,75	2,79	2,60
Minimum an Fehlwürfen*:	0	0	0
Maximum an Fehlwürfen*:	8	6	10
Anzahl der Stichprobe:	8	14	14

* Anzahl der Fehlwürfe pro Sichtung

Zusammenfassend sind vor allem Fehlwürfe bei Kunststoff und Metallbehälter festgestellt worden. Zukünftig wird empfohlen für BesucherInnen Informationen zu den Behältnissen in Form einer klaren Beschilderung zu geben.

4.4 Evaluierungsgespräch

Im Rahmen eines Gesprächs mit wienXtra wurde der Evaluierungsbericht des Wiener Ferienspiels präsentiert und besprochen. Hierbei waren besonders die wenig bis nicht ökologischen Incentives der Partner dieser Veranstaltung ein Thema.

Hierauf wurde auf Wunsch der Veranstaltungsorganisatorinnen in Abstimmung mit dem Projektcoach ein Beispielskatalog für ökologische Give-Aways erstellt.

Bei der Durchführung einer umweltfreundlichen Veranstaltung eignen sich Give-Aways besonders gut, diese Bemühungen nach außen sichtbar zu machen. Zur Steigerung der Glaubwürdigkeit müssen jedoch die Give-Aways ebenfalls gewissen Umweltkriterien entsprechen, wie u.a. folgende:

- Verwendung von Produkten aus umweltfreundlichen oder natürlichen Materialien, wie Holz.
- Verwendung von Produkten mit anerkannten Gütesiegeln, wie Umweltzeichen, biologischem Anbau oder FAIRTRADE.
- Verwendung von Produkten, die pädagogisch wertvoll sind oder den Kindern auch eine längere Zeit Freude machen.
- Verwendung von langlebigen Produkten, die reparierbar sind.
- Kein batteriebetriebenes Spielzeug.
- Die Herstellung der Materialien erfolgte beispielsweise aus nachwachsenden Rohstoffen, die umweltschonend, das heißt ohne Intensivanbau, ohne Raubbau an natürlichen Ressourcen und ohne Pestizideinsatz, gewonnen wurden.
- Die Verarbeitung der Produkte sollte möglichst umweltschonend erfolgen. Dazu gehören unter anderem der sparsame Einsatz von Energie und Wasser sowie die umweltgerechte Abfallentsorgung.
- Farben, Lacke, Kleber und andere Hilfsstoffe sollten schadstoffarm bzw. schadstofffrei sein.
- Keine unnötige Verpackung bzw. umweltgerechte, recyclingfähige Verpackung.

Die Beispielsliste ist im Anhang 7 dargestellt.

4.5 Empfehlungen der VeranstaltungsorganisatorInnen der SignalEvents

Im Rahmen eines Round Tables (28.11.2006) mit zentralen VeranstaltungsorganisatorInnen im Raum Wien wurden folgende wesentliche Punkte zur Ökologisierung von Veranstaltungen identifiziert.

1. Getrennte Sammlung im Bar-/ Gastrobereich

- Kostenvorteil bei der getrennten Sammlung (weniger Restmüll): aus Erfahrungen der VeranstaltungsorganisatorInnen zeigen sich wesentliche Kosteneinsparungspotenziale durch getrennte Sammlung im Bar- bzw. Gastrobereich
- Optimierungspotenziale der Veranstaltungsplanung hinsichtlich Mengenabschätzung
- Informationen für VeranstalterInnen: Hinsichtlich der Einsparungspotenziale gibt es wesentliche Informationsdefizite bei den VeranstaltungsorganisatorInnen
- Hierzu wurde auch der Bedarf an Anreizsystemen für getrennte Sammlung geäußert.

2. Getrennte Sammlung im BesucherInnenbereich

- Zentral ist hierfür die Identifizierung geeigneter Veranstaltungs-Typen (Zielgruppe, Größe, BesucherInnen „statisch“ oder „in Bewegung“). Beispielsweise ist eine getrennte Sammlung bei Clubbings aufgrund der hohen Fehlwürfe nicht ziel führend. Für statische, überschaubare Feste ist diese Maßnahme jedoch sehr zu empfehlen.
- Informationssysteme/ Beschilderung bereitstellen seitens der MA 48: sehr wesentlich ist für den BesucherInnenbereich ein Informationssystem. Dies sollte für alle Veranstaltungen in Wien bei der MA 48 zu mieten sein.
- Spielerische Vermittlung (Gewinnspiele, ...): die Informationsvermittlung bzw. Bewusstseinsbildung kann u.a. durch Gewinnspiele oder mobile Abfallberater gefördert werden.

3. Mehrwegbecher mit Pfandsystem

- Zentrales Ergebnis: 50-70 % weniger Entsorgungskosten seit der Einführung der Mehrwegbecher bei SignalEvents
- Durch die Maßnahme ist eine „Beruhigung des BesucherInnenstroms“ im Foyer nach Ende der Veranstaltung möglich. Aufgrund der Verlängerung der Verkaufszeiten und die Frequenz durch die Rückgabe der Mehrwegbecher ergeben sich außerdem Umsatzsteigerungen.
- Durch den Rückgang des Litterings aufgrund des Pfandsystems ist eine Reduzierung der Reinigungskosten möglich.

4. Sponsorgeschenke

- VeranstaltungsorganisatorInnen wünschen sich, dass die Stadt Wien auch Bewusstseinsbildungsprozesse in der Industrie anregt (Marketing). Besonders groß ist vor allem der Bedarf an umweltfreundlichen Give-Aways.

5. Flyer/ Werbematerial

- Angedacht wurde ein Commitment der VeranstaltungsorganisatorInnen das gegenseitige Bewerben von Veranstaltungen zu unterlassen.
- Der Flatscreen wird von vielen VeranstaltungsorganisatorInnen als mögliches digitales Medium zur Ankündigung von weiteren Veranstaltungen gesehen.
- VeranstaltungsorganisatorInnen sollen von der Stadt Wien motiviert werden, mehr freie Werbeflächen oder leistbare Werbeformen (digitale Medien, U-Bahnwerbung, Schulen, ...) als Alternative zu den Flyern nutzen zu können.
- Falls Flyer nicht vermeidbar, ist eine Planung einer Mistkübel"straße" hinter den Verteilstellen ratsam.

6. Allgemeines

- Nach wie vor besteht ein Defizit an Information zum Mehrwert von Ökologisierungsmaßnahmen für VeranstalterInnen. Dieser sollte zukünftig klar kommuniziert werden.
- Es ist für die VeranstaltungsorganisatorInnen zum Teil sehr schwierig alle Informationen für Veranstaltungen zu bekommen bzw. alle möglichen Dienstleistungen anzuwenden. Daher wäre die Einrichtung eines „one stop shop“ beim Magistrat für Veranstaltungen zur weiteren Ökologisierung der Veranstaltungen hilfreich.
- Als Anreizsystem wäre eine steuerliche Begünstigungen/ Gebührenerlass/ -befreiung (z.B. Vergnügungssteuer, Anmeldegebühren, etc.) für „vorbildliche“ VeranstalterInnen an zu denken. Beispielsweise durch Bonuspunkte, die in der Planung der nächsten Veranstaltung eingelöst werden können bzw. durch Refundierung der Anmeldegebühren für die nächste Veranstaltung.

5 Erstellung einer Referenzliste

Im folgenden Abschnitt sind in Form einer Referenzliste jene VeranstaltungsorganisatorInnen bzw. Ansprechpersonen genannt, die bereits Ökologierungsmaßnahmen umgesetzt haben, sowie deren Kontaktdaten (Organisation/ Unternehmen, Emailadresse, Telefonnummer)

Tab.15: Maßnahme: Verwendung von Mehrweggeschirr (Metallbesteck, Porzellangeschirr und Gläser/ Mehrwegkunststoffbecher)

Veranstaltung mit Mehrweg-Getränkebecher mit Pfandsystem	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
MOON.DANCER Party im WUK 2006	Rainer Barta, WUK, rainer.barta@wuk.at, Tel: 01/ 401 21-55
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Wiener Eistraum am Rathausplatz 2007	Alexander Zerzer, stadt wien marketing und prater service gmbh, 01-319 82 00-60, zerzer@wien-event.at
Wiener Donauinsel-Fest (Countryinsel 2005, Country- + Rockinsel 2006)	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Life-Ball 2005	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Nachtsslalom in Schladming 2007	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Hallenfußballturnier Wiener Stadthalle 2007	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Veranstaltung mit Mehrweggeschirr	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366

Tab.16: Maßnahme: Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen/ Fässer

Veranstaltung mit (zum Teil) offenem Ausschank von Getränken aus Fässern bzw. anderen Großgebinden	Kontakt
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
MOON.DANCER Party im WUK 2006	Rainer Barta, WUK, rainer.barta@wuk.at, Tel: 01/ 401 21-55
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Wiener Eistraum am Rathausplatz 2007	Alexander Zerzer, stadt wien marketing und prater service gmbh, 01-319 82 00-60, zerzer@wien-event.at

Tab.17: Maßnahme: Einsatz von Großgebinden anstatt von portionsweisen Verpackungen (z.B. für Zucker, Milch, Senf, Ketchup, etc.)

Veranstaltung mit Einsatz von Großgebinden anstelle portionsweiser Verpackungen	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366

Tab.18: Maßnahme: Vermeidung der Verteilung von Prospekten oder anderen Informationsbroschüren während der Veranstaltung

Veranstaltung ohne Verteilen von Werbeprospekten	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366

Tab.19: Maßnahme: Müllbehältern für die getrennte Abfallsammlung im Bereich der Gastronomie (Küche, Bar, Buffet)

Veranstaltung mit Müllhältern für die getrennte Abfallsammlung im Gastronomiebereich	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Christian Chytil, CupConcept Mehrwegsysteme GmbH, info@cupconcept.at, Tel: 01/ 710 13 87, www.cupconcept.at

Tab.20: Maßnahme: Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich

Veranstaltung mit Müllhältern für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich	Kontakt
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca-halle.at, Tel: 01/ 74 007-19
MOON.DANCER Party im WUK 2006	Rainer Barta, WUK, rainer.barta@wuk.at, Tel: 01/ 401 21-55
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca-halle.at, Tel: 01/ 74 007-19

Tab.21: Maßnahme: Verwendung von mindestens einer Speise oder eines Getränkes aus biologischer Produktion

Veranstaltung mit Angebot an Bio-Produkten	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366
MOON.DANCER Party im WUK 2006	Rainer Barta, WUK, rainer.barta@wuk.at, Tel: 01/ 401 21-55

Tab.22: Maßnahme: Verwendung von mindestens einem Produkt mit dem Österreichischen Umweltzeichen oder aus fairem Handel

Veranstaltung mit Angebot an FAIRTRADE Produkt	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366

Tab.23: Maßnahme: Information der BesucherInnen über die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Veranstaltung mit Hinweis zur Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Infobroschüre	Kontakt
Superschnupper Startfest zum Wiener Ferienspiel 2006	Elisabeth Stanek, elisabeth.stanek@wienXtra.at; Tel: 01/ 4000-84 366

Tab.24: Maßnahme: Kooperation mit Wiener Linien (Kombiticket-Eintrittskarte=Fahrschein)

Veranstaltung mit Kombinationsticket (= Eintrittskarte + Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel)	Kontakt
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca-halle.at, Tel: 01/ 74 007-19
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca-halle.at, Tel: 01/ 74 007-19

Tab.25: Maßnahme: Information der BesucherInnen über die getrennte Abfallsammlung

Veranstaltung mit Beschilderung zur getrennten Abfallsammlung im BesucherInnenbereich	Kontakt
XXXClubbing, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca- halle.at, Tel: 01/ 74 007-19
MOON.DANCER Party im WUK 2006	Rainer Barta, WUK, rainer.barta@wuk.at, Tel: 01/ 401 21-55
Konzert Evanescence, BA-CA Halle/ Gasometer 2006	Peter Schaller, BA-CA Halle/ Gasometer, p.schaller@ba-ca- halle.at, Tel: 01/ 74 007-19

6 Best practice Beispiele zur Ökologisierung von Veranstaltungen

Im folgenden Abschnitt die Maßnahmen und Ergebnisse von drei Best Practice Veranstaltungen im Detail beschrieben.

Diese Veranstaltungsdokumentation kann beispielsweise zukünftig die Stadt Wien unterstützen weitere VeranstaltungsorganisatorInnen zur Umsetzung von ökologischen Maßnahmen zu gewinnen.

6.1 UCI Mountainbike Weltcup Schladming Planai

Durch die Teilnahme an der im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2006 vom Lebensministerium organisierten Konferenz zum Thema „Greening Events“ (www.greening-events.at) wurde die Gemeinde Schladming sowie der Veranstalter (ASVÖ Mountainbike Schladming) auf das Thema aufmerksam gemacht.

Das Saisonfinale der besten Mountainbiker der Welt „ das Green Mountainbike-Weltcup“ fand vom 08. bis 10. September 2006 auf der Planai statt. Diese sportliche Großveranstaltung wurde umweltschonend ausgerichtet

6.1.1 Wirtschaft

Sportveranstaltungen sind zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor im Bezirk Liezen geworden. Sie tragen dazu bei, dass sich die Bevölkerung mit den Events und den Sportlern identifiziert. Auf der Grundlage vorhandener Leitfäden aus der Initiative „Green Events“ des Lebensministeriums („twenty steps to green events“, Leitfaden zur umweltgerechten Organisation von Veranstaltungen „Greening the presidency“) werden in der Planung und Durchführung des Mountainbike Weltcups die folgend dargestellten Maßnahmen berücksichtigt.

- 15.000 BesucherInnen, Über 12.000 zusätzliche Nächtigungen in der Region
- Über 2.000 akkreditierte Personen (TeilnehmerInnen, Presse, BetreuerInnen)
- 150 MitarbeiterInnen aus der Region
- Ca. € 850.000,-- direkte Wertschöpfung für Schladming/Rohrmoos
- Weltweite und regionale Medienberichte – 200 akkreditierte Journalisten aus 10 Nationen
- Werbewirksamkeit – 20 TV-Stationen, internationale TV-Coverage mit über 20 Stunden, in Österreich ca. 2 Millionen erreichte Haushalte. Gewinnung neuer Zielländer wie CEE-Länder

Für den UCI (Internationaler Radsportverband) ist der Sportevent das Saisonfinale.

Die Weltcuprennen haben gezeigt, dass der Mountainbike-Weltcup als Katalysator für die Entwicklung des Radtourismus in der Steiermark gesehen wird und sich auch positiv auf die regionale Wirtschaft auswirkt.

6.1.2 Abfallmanagement

Ein wichtiges Ziel bei unserer Veranstaltung ist die Abfallvermeidung und Abfallreduktion. (Vermeidung von 850 kg)

- Einsatz von Mehrweggeschirr und Mehrwegbecher für Side-Events: Vereinbarungen mit der Gastronomie beinhalten eine Verpflichtung, ausschließlich Mehrweggeschirr und Mehrwegbecher zu verwenden.
- Einsatz von Mehrweg-Getränkeverpackungen oder Großgebilde
- Abfallvermeidung durch den Einsatz von USB- Sticks: Die Organisation und die Durchführung des Mountainbike Weltcups der letzten beiden Jahre hat gezeigt, dass unzählige Listen (Startlisten, Ergebnislisten usw.) Kopien, Ausdrucke, Pressemappen, Mappen der Gesamtergebnisse für UCI-Commissaire usw. produziert werden müssen. Ca. 200 USB-Sticks wurden bei der Akkreditierung an Presseleute, Teamcaptains und UCICommissaire weitergegeben, die darauf alle für sie notwendigen Informationen erhalten haben. Aktuelle Informationen und Daten wurden auf zwei stationären PCs bereitgestellt und konnten laufend herunter geladen werden. Nicht vermeidbare Ausdrucke wurden auf Papier mit dem österreichischen Umweltzeichen gedruckt.
- Bei Materialien, die dem Absperrungszweck dienen, wurde darauf geachtet, dass diese mehrfach verwendet werden.
- Durch die Aufstellung von Abfallinseln wurde für eine getrennte Müllsammlung gesorgt.

6.1.3 Catering

Beim Einsatz von Lebensmitteln für die Verpflegung von AthletInnen, Presse, ZuschauerInnen, VIPs und MitarbeiterInnen wurde darauf geachtet, dass saisonale und regionale Lebensmittel verwendet wurden (Schladminger BIO-Bier, steirischer Apfelsaft, udgl.).

Dadurch konnten kurze Transportwege sichergestellt werden. Biologische Erzeugnisse mit heimischen Gütesiegeln und Produkte aus fairem Handel wurden bevorzugt. Dies war auch bei der Wahl der Cateringpartner von Bedeutung. Die Verwendung von Lebensmitteln mit einem Bioanteil von 30-50% oder fair gehandelten Produkten (Kaffee, Tee) und die Wahl von saisonalen Lebensmitteln wurden im Cateringvertrag integriert.

Bei der Auswahl von Blumen, wie z.B. für Dekorationen, Ehrungen, Dankeschöns ist der Einsatz von fair gehandelten oder heimischen Blumen umgesetzt.

6.1.4 Wasser

Wasser als unsere Lebensquelle, gebettet auch in unser Tourismuskonzept Wasserwelten wird thematisiert. Grundsätzlich wird auf einen sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser geachtet. Das Schladminger Quellwasser, hohe Qualität direkt aus unseren Wasserleitungen wurde als Getränk während der Veranstaltung z.B. im Pressezentrum, im Race-Office, bei Besprechungen, im VIP-Bereich angeboten. Dadurch kann das Schladminger Quellwasser zur Marke gemacht werden.

6.1.5 Mobilität

Den Schwerpunkt der Verkehrsmaßnahmen legen wir beim Mountainbike-Weltcup Schladming Planai auf folgende Aktionen

- **Vermeidung des individuellen PKW-Verkehrs im Anreiseverkehr sowie vor Ort**
- **Förderung des Radverkehrs**

Ziel war es ca. 49.000 kg CO₂ zu vermeiden.

Auf Grund der geringen Entfernungen im Stadtzentrum von Schladming kam das Verkehrskonzept der kurzen Wege zur Anwendung. Fast alle relevanten Wege konnten im Sinne des Umweltgedankens „Weg vom Auto - hin zum Rad – Schutz der Umwelt“ innerhalb von max. 10 Minuten zu Fuß oder 5 Minuten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Schladming „Autofrei“ – Während des Cross-Country Weltcups wurde die Schladminger Innenstadt für die Teilnehmerinnen gesperrt.
- Der EU weite „Autofreie Tag“ (22. September) wurde in Schladming auf Samstag den 9. September vorverlegt.
- ÖBB-Kombiticket: Durch eine Kooperation mit der ÖBB war die Anreise zum Event um bis zu 60 % ermäßigt. Zusätzlich gab es bei Erwerb des Kombitickets 10 % Prozent Ermäßigung auf die Tagespässe. Der Weg vom Bahnhof zum Veranstaltungsgelände wurde zu Fuß, per Rad oder per Rikscha zurückgelegt.
- Von der Stadtgemeinde wurde während der gesamten Veranstaltung die Gratisnutzung des Citybusses angeboten. Weiters wurden Gratis Fahrräder für Presseleute, UCI-Commissaire und MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt
- Einheitliche Beschilderungen von Radwegen und Fußwegen mit Zeitangaben erhöhten die Attraktivität und erleichterten die Orientierung am Veranstaltungsort.
- Verzicht eines motorisierten Vorläufers beim Olympischen Cross-Country. Als Sicherheitsmaßnahme für ZuschauerInnen und AthletInnen wurde bis dato von der UCI ein motorisierter Vorläufer beim Olympischen Cross-Country vorgeschrieben.

6.1.6 Geplante Folgeaktivitäten und Resümees

- Weitere Veranstaltungen werden im Raum Schladming mit nach der Pilotveranstaltung ausgerichtet. Dabei sollen die Erfahrungen an weitere interessierte VeranstalterInnen weitergegeben und Unterstützung bei der Projektierung gegeben werden.
- Die Ausrichtung eines Green Events bringt gleichzeitig eine Vielzahl an Impulsen und Erfahrungen mit sich, die in anderen kommunalen Aufgabefeldern im Sinne einer Neuorientierung in Richtung Nachhaltigkeit wirksam werden
- Für weitere Veranstaltungen ist eine Stärkung der Bio-Region Ennstal durch Kooperationen mit den Biobauern und der Thematisierung von Bio Produkten für Veranstaltungen geplant.

6.2 Fußball-WM Deutschland

Da es für die Fußball-WM von der FIFA bisher keine ökologischen Vorgaben gab, hat das Öko-Institut Deutschland in Kooperation mit dem Organisationskomitee (OK) ein innovatives und ambitioniertes Umweltkonzept erarbeitet und die WM-Organisatoren bei der Umsetzung unterstützt. Die Arbeiten wurden vom Bundesumweltministerium begleitet und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziell gefördert.

Green Goal hat quantitative und qualitative Ziele für die Handlungsfelder Abfall, Wasser, Energie, Mobilität und Klimaschutz entwickelt und weitestgehend erreicht.

6.2.1 Abfall

A) Abfallvermeidung

Im Zentrum des Green Goal Abfallkonzepts stand die Abfallvermeidung.

Folgende Maßnahmen wurden diesbezüglich umgesetzt:

- **Einsatz des Mehrwegbechers** beim Getränkeauschank in Stadien:

Bei den eingesetzten Mehrwegbechern handelt es sich um stabile Kunststoffbecher aus Polypropylen. Die Becher wurden von den offiziellen FIFA-Partnern Coca Cola (0,5-l-Becher für alle nicht alkoholischen Getränke) und Anheuser Busch (0,4-l-Becher für Bier) bedruckt. Das deutsche Bier von Bitburger (kein offizieller WM-Partner) wurde in unbedruckten 0,4-l-Bechern ausgeschenkt. Für die Becher war bei der Getränkeausgabe im Zuschauerbereich ein Pfand von 1 Euro zu bezahlen. Bei der Rückgabe am Getränkekiosk oder auch an eigens eingerichteten Rücknahmestellen erhielten die Zuschauer das Pfand zurück. Nach Gebrauch wurden die Becher in speziellen Spülanlagen in der weiteren Umgebung der Stadien gereinigt und danach wieder für die nächsten Spiele eingesetzt. Die komplette Logistik (Herstellung der Becher, Belieferung der Stadien, Verteilung, Spülung der gebrauchten Becher) wurde inklusive der notwendigen Transporte von einer beauftragten Firma durchgeführt.

Angestoßen durch Green Goal wurden in neun der zwölf Host Cities Mehrwegbecher bei den offiziellen Fan-Festen eingesetzt. In Dortmund beispielsweise hatte der städtische Green Goal Arbeitskreis dafür gesorgt, dass bei allen städtischen Events Mehrwegbecher verwendet wurden. Lediglich drei Städte, darunter allerdings auch Berlin mit seinen großen und zahlreichen Fan-Festen sowie Leipzig und Nürnberg, hatten Einwegbecher im Einsatz. In einigen Städten gab es neben den Fan-Festen auch WM- oder Fan-Meilen. Auch dort kamen zum Teil Mehrwegbecher zum Einsatz.

- **Einsatz von Mehrwegsystemen:** Nicht alkoholische Getränke wurden im Zuschauerbereich fast ausschließlich aus 0,5-Liter-PET-Mehrwegflaschen in die Mehrwegbecher umgeschenkt. Lediglich zwei Getränke aus dem Angebot, die aber nur einen Anteil von ca. 5 % ausmachten, wurden in 0,5-Liter-PET-Einwegflaschen geliefert. Bier wurde zu ungefähr 70 % in Fässern (Mehrweg) angeliefert, 30 % in Einwegflaschen. Im Hospitalitybereich wurden Limonade und Wasser in Glas-Mehrwegflaschen und Bier in Glas-Einwegflaschen ausgegeben.

In den Bereichen Medien, Volunteers und Akkreditierung wurden Getränke direkt in PET-Mehrwegflaschen ausgegeben. Das Umfüllen in Becher aus Sicherheitsgründen war dort nicht notwendig. Der Hospitalitybereich servierte Getränke in Flaschen und Gläsern, Speisen auf Porzellantellern und mit Metallbesteck. Auch in den jeweiligen Cafeterien erhielten Medienvertreter und Volunteers ihr Essen meist mit Porzellantellern und Metallbesteck. Einweggeschirr gab es im Volunteerbereich in Berlin, Frankfurt und Köln bzw. im Medienbereich in Gelsenkirchen und Kaiserslautern sowie zum geringen Teil auch in Dortmund. Auch für Anlieferung, Lagerung und Verkauf von Brötchen und Brezeln wurde ein Mehrwegsystem verwendet. Anstelle von Kartonagen als Transportverpackungen kamen Kunststoffkörbe zum Einsatz.

- **Ausgabe der meisten Speisen mit der „Pack's ins Brot Aktion“ ohne weitere Verpackungen:** Bratwürste, Bockwurst, Schnitzel und Rinderhacksteak waren auch bei der WM die klassische Speise der Fans. Sie wurden alle direkt im Brötchen – mit Serviette, aber ohne zusätzlichen Pappkarton als Unterlage – ausgegeben. Damit leisteten die Kioske einen wichtigen Beitrag zu Abfallvermeidung und Sauberkeit, Auch Senf oder Ketchup wurden aus Großspender anstelle von Einzelportionen ausgegeben.
- **Verzicht auf Flyer:** Bei der WM stand den Partnern (Sponsoren und Firmen) mit dem so genannten Commercial Display ein Bereich für den Aufbau von Werbeständen zur Verfügung. Nur wenige Partner aber haben Flyer oder ähnliche Artikel verteilt. Auch die Stände selbst waren für eine Wiederverwendung konzipiert. So kamen beispielsweise mobile, auf einen Lkw montierte Stände zum Einsatz.
- **Papierarme Medien:** Für Pressevertreter stellten die WM-Organisatoren in den Medienzentren einen elektronischen „Medienchannel“ zur Verfügung, an dem alle Informationen an Computerarbeitsplätzen online abrufbar waren. Nur wenige Informationen wurden auf Papier bereitgestellt und auch nicht aktiv verteilt, sondern lagen für den Einzelbedarf aus.
- **Temporäre Einrichtungen:** Generell wurde bei diesen temporären Einrichtungen auf Rückbau und Wiederverwendbarkeit geachtet und damit zur Abfallvermeidung beigetragen. So kamen qualitativ hochwertige Produkte und Systeme zum Einsatz, die nach der Nutzung wieder einfach und ohne Beschädigung zerlegt und erneut verwendet werden konnten.
 - Das „International Broadcasting Center“ mit einer Fläche von 30.000 m² wurde hauptsächlich aus Holz als ökologischem Baumaterial errichtet. Das Holz fiel nach der WM nicht als Abfall an, sondern wird zum Bau von 60 Einfamilienhäusern verwendet.
 - Die so genannten Presenter Studios – insgesamt 48 in den Stadien errichtete Studios wurden in Leichtbauweise mit integrierter Glasfront gebaut. Deren Unterbauten wurden in Gerüstbauweise errichtet, die Studios selbst als Aufbauten in Form eines Baukastensystems. Die einzelnen Bauelemente sind zur Wiederverwendung geeignet, was bei klassischen Studios nicht möglich gewesen wäre.

- Auch waren die aufbauenden Firmen generell angewiesen, Transportverpackungen und sonstige Materialien beim Aufbau wieder mitzunehmen, wodurch die Abfallmengen im Stadion ebenfalls reduziert werden konnten.
- **Nutzen statt Kaufen: Nutzung von Leihservices:** Geliehen waren beispielsweise Zelte und Mobiliar, technische Geräte wie Notebooks und Drucker, aber auch Catering- bzw. Küchenausstattungen, Bodenabdeckungen oder auch die Fotografenpodeste am Spielfeldrand.

Tab.26: Übersicht Maßnahmen Abfall

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzung
Mehrwegbecher	bepfandeter Kunststoff-Mehrwegbecher	OK (alle Stadien)
Mehrwegsysteme bei der Getränkelieferung	Mehrweg-PET-Flaschen für fast alle nicht alkoholischen Getränke, überwiegend Fässer für Bier	Partner Coca Cola, Anheuser Busch (alle Stadien)
Mehrwegtransportsystem	Kunststoffkörbe als Mehrwegsystem für den Transport von Brötchen und Brezeln	Caterer (alle Stadien)
Pack's ins Brot	Bratwurst, Schnitzel etc. werden im Brötchen ohne Pappunterlage verkauft; Großspender für Senf und Ketchup	Caterer (alle Stadien)
Mehrweggeschirr	In Medien- und Volunteerzentren wird Essen auf Mehrweggeschirr ausgegeben	OK/Caterer (die meisten Stadien)
Verzicht auf Flyer	Flyer und Give-aways werden nur sparsam von den Sponsoren verteilt	OK/Partner (alle Stadien)
Papierarmes Büro	Elektronischer Medienchannel in den Medienzentren	OK (alle Stadien)
Temporäre Einrichtungen	„Leihen, Verkaufen, Verschenken“ für die Weiterverwendung der temporären Einrichtungen	OK (alle Stadien/IBC)
Getrennte Abfallsammlung	Getrennt gesammelte Abfallfraktionen im Backstage- bzw. Zuschauerbereich sonst	OK/Caterer (Caterer alle Stadien,

	nicht durchgehend)	
Unterweisung Abfallkonzept	Mitarbeiter beim Catering und Volunteers sind im Abfallmanagement unterwiesen	OK/Caterer (alle Stadien)

B) Abfalltrennung

Um ein möglichst hochwertiges Recycling der Abfälle zu ermöglichen, war eine getrennte Abfallsammlung vorgesehen. Für die Fraktionen Glas, Papier, (Kunststoff-) Verpackungen und Restmüll wurden eigens Green Goal Piktogramme entworfen, außerdem informierten Tafeln an den Eingängen und Kiosken der Stadien über den Mehrwegbecher und die getrennte Abfallsammlung.

Im Backstagebereich konnte die getrennte Abfallsammlung insgesamt zufrieden stellend umgesetzt werden. Dies trifft insbesondere für den Hospitalitybereich zu und wird durch die Anteile der getrennt gesammelten Fraktionen Glas, Papier, Pappe und Kartonagen sowie Bioabfall bestätigt. Die **verbleibende Restmüllfraktion machte 66 %** des gesamten Abfallaufkommens aus. Altglas – im Wesentlichen aus dem Hospitalitybereich – war für ca. 9 % aller Abfälle verantwortlich, Bioabfälle machten ungefähr 16 % aus. Beide Abfallfraktionen wurden in allen Hospitalitybereichen der Stadien konsequent getrennt gesammelt. Auch Papier wurde hier getrennt gesammelt, nicht aber die Kunststoffe und Verpackungen.

In den restlichen Backstagebereichen der Stadien wurden ebenfalls vor allem Papier, Pappe und Kartonagen getrennt gesammelt. Kunststoffe und andere Verpackungen allerdings wurden nur in einem Drittel der Stadien getrennt erfasst. In ungefähr der Hälfte der Stadien wurden Abfälle „backstage“ außerhalb der Hospitalitybereiche nicht konsequent genug getrennt gesammelt – dies gilt insbesondere für Kunststoffe und Verpackungen, die insgesamt nur in geringem Ausmaß getrennt gesammelt wurden.

Der Restmüll aus dem Hospitalitybereich wurde durch die verantwortliche Entsorgungsfirma zur Abtrennung weiterer Wertstoffe sortiert. Der Restmüll aus anderen Stadienbereichen wurde entsprechend dem jeweiligen Abfallkonzept der Firmen und Kommunen verwertet.

- Ein wichtiges Ergebnis der Weltmeisterschaft ist, dass bei konsequenter Umsetzung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Zuschauerbereich von Stadion und Umfeld auf eine Getrenntsammlung verzichtet werden kann.

Zu bemängeln ist, dass an ungefähr der Hälfte der Standorte an den Eingängen keine getrennte Abfallsammlung vorgesehen war. Zum Teil waren bei den Kontrollen überhaupt keine adäquaten oder ausreichend viele Abfallbehälter aufgestellt. Einige Austragungsorte haben Bevölkerung und Besucher erfolgreich in ihr Abfallmanagement einbezogen.

Dazu gehören

- Frankfurt (Green Goal T-Shirts für die Mitarbeiter, Abfallinseln mit Piktogrammen auch auf Parkplätzen und Wegen zum Stadion),
- Nürnberg (weithin sichtbare Abfallinseln),
- Dortmund (Abfallinseln entlang der WM-Meile zum Stadion, Logos auf den Abfallfahrzeugen) und
- Kaiserslautern (eigene Abfall-Piktogramme, Abfallinseln entlang der Fan-Meile).

Um aber Fans und Besucher wirksamer zu sensibilisieren, hätte vor allem im Vorfeld der Weltmeisterschaft, z. B. beim Versand der Tickets, besser über die getrennte Abfallsammlung mit ihren Piktogrammen informiert werden müssen. Außerdem hätten alle Stadien konsequent zur Einhaltung der Getrenntsammlung und der Verwendung der Green Goal Piktogramme verpflichtet werden sollen.

Ergebnis der Maßnahmen: Mehrwegsysteme und andere Maßnahmen zur Abfallvermeidung haben die gesamte Abfallmenge um **ca. 305 t** gemindert – ohne diese Maßnahmen wären rund 1.799 t Abfall angefallen. Das entspricht einer rechnerischen **Abfallreduzierung von 17 %**.

Bewertung der Abfallvermeidungsergebnisse:

- ◇ Bei der WM wurden im Zuschauerbereich in **Summe ca. 4,4 Mio. Getränke ausgeschenkt**. Da Mehrwegbecher verwendet wurden, konnte die entsprechende Anzahl an Kunststoff-Einwegbechern vermieden werden. Berücksichtigt man das Gewicht eines Einwegbechers, ergibt sich daraus eine **Menge von etwa 51 t Kunststoffabfall, die vermieden wurden**. Bezogen auf die Restmüllfraktion im Stadion – ohne den Hospitalitybereich – ergeben die eingesparten Einwegbecher eine Müllreduktion um ca. 9 %.

Befürchtungen, dass ein Mehrwegsystem zu einem geringeren Getränkeumsatz führt, ausländische Gäste mit dem Pfandsystem nicht zurecht kommen oder lange Wartezeiten bei der Rückgabe entstehen, konnten widerlegt werden.

- ◇ Bei der Anlieferung von Brezeln und Brötchen wurde auf Kartonagen verzichtet. Bei ungefähr **18.000 Einzellieferungen** in Mehrwegkörben wurden dadurch über den gesamten WM-Zeitraum **ca. 18 t Kartonagen** eingespart.
- ◇ In den Medien- und Volunteerzentren wurden zusammen **etwa 160.000 Essen** ausgegeben, davon **rund 80 % auf Mehrweggeschirr**. Catering mit Porzellan und Besteck ersetzte hier jeweils einen Satz Kunststoff-Einweggeschirr (Messer, Gabel und Teller), so dass etwa **130.000 Einweggeschirre bzw. ca. 3,2 t Kunststoffabfälle** vermieden wurden.
- ◇ Durch die Pack's-ins-Brot-Maßnahmen ergibt sich bei **ca. 750.000 verkauften Bratwürsten, Schnitzeln und Ähnlichem** eine **Einsparung von ca. 5,3 t Pappe**, die sonst beim Restmüll angefallen wären.
- ◇ Die Partner haben auf die Ausgabe von schätzungsweise **900.000 Flyer oder Give-aways** verzichtet. Dies entspricht **ca. 9 t an Papier**, die sonst bei der Reinigung dem Restmüll zugeschlagen worden wären.
- ◇ Durch das Angebot von Sekt und Wein mussten zwangsläufig auch Einwegsysteme zum Einsatz kommen. Während Coca Cola fast ausschließlich Mehrwegflaschen (PET- oder Glasflaschen) eingesetzt hat, konnte Anheuser-Busch das Bier nur zum Teil in Mehrwegfässern liefern. Durch die Mehrwegsysteme konnte in Summe auf etwa **109 t PET-Einwegflaschen und 86 t Glasflaschen** verzichtet werden. Hinzu kommt eine **Ersparnis von 23 t Kartonagen**, in denen die Bierflaschen normalerweise angeliefert werden.

Bewertung der Abfalltrennergebnisse:

In den organisatorischen Bereichen (Backstage) hat die Getrenntsammlung insgesamt zufrieden stellend funktioniert. Im Zuschauerbereich waren die Maßnahmen zur Abfallvermeidung insgesamt ein Erfolg, eine Getrenntsammlung war bis auf wenige Ausnahmen (Eingangsbereiche) verzichtbar.

- ◇ Die Fußball-Weltmeisterschaft (vierwöchigen Turnier) erzeugte **1.494 t** Glas-, Papier, Pappe- und Kartonabfälle, außerdem Kunststoff- und Verpackungsmüll, Restmüll und Bioabfall.
- ◇ Auffallend ist dabei, dass allein im Hospitalitybereich, in dem nur vergleichsweise wenige Gäste waren, mehr als die Hälfte aller Abfälle angefallen sind.
 - Allein 238 t getrennt gesammelte Bioabfälle sind fast ausschließlich auf den Hospitalitybereich zurückzuführen. Diese hohe Menge resultiert allerdings auch daraus, dass der Bioabfall im Unterschied zu den anderen Fraktionen einen sehr hohen Wasseranteil besitzt.
 - Der hohe Anteil der Glasfraktion ist vor allem auf die hohe Glasquote im Hospitalitybereich zurückzuführen.
 - Bezogen auf ein einzelnes WM-Spiel ergibt sich eine durchschnittliche Restmüllmenge von knapp 15 t (in Summe 979 t). Ein Vergleich mit der Bundesliga zeigt, dass bei der WM erwartungsgemäß deutlich höhere Mengen angefallen sind. Dafür waren verschiedene Gründe ausschlaggebend.
 - Zum einen landeten teilweise auch Abfälle aus dem Auf- und Abbau der temporären Einrichtungen beim Restmüll.
 - Außerdem war der WM-spezifische Hospitalitybereich für einen großen Teil des Restmülls verantwortlich.
 - Höhere Anzahl an Zuschauern, die sich zudem länger im Stadion aufhalten und mehr konsumieren
 - Zusätzliche Bereiche und Mitarbeiter, z.B. Medien, Volunteers oder Akkreditierung
 - Zusätzliche Events in den Stadien (Eröffnungs- und Abschlussfeier)
 - Umfangreiches Angebot an Fan- und Werbeartikeln
 - Erhöhter Betrieb auch außerhalb der eigentlichen Spieltage durch die Turnierorganisation

Fazit zum Abfallkonzept

- ◇ Gute Abfallvermeidung macht eine getrennte Abfallsammlung im Zuschauerbereich der Stadien überflüssig. In allen Backstagebereichen (z.B. Kioske und Küchen) hingegen ist eine konsequente, getrennte Sammlung aller Abfall-Fraktionen sinnvoll und notwendig.
- ◇ Die bei der WM erzielten Praxiserfahrungen sollten zukünftig verstärkt in der Bundesliga aufgegriffen und die konsequente Getrenntsammlung in allen Backstagebereichen und allen Fraktionen umgesetzt werden.
- ◇ Für eine umfassendere Sensibilisierung wäre es wünschenswert gewesen, die Zuschauer bereits durch Informationen im Vorfeld (z. B. bei der Ticketversendung) mit dem WM-Abfallkonzept bekannt zu machen und die Piktogramme durchgehend in allen Stadien und Städten zu verwenden.

- ◇ Die Fan Feste – auch dort wurden zu einem großen Teil Green Goal Maßnahmen umgesetzt – waren nicht Bestandteil des vom OK initiierten WM-Abfallkonzepts. Da die Veranstaltungen sehr großen Zulauf hatten, wäre ein für Stadien und Fan Feste einheitliches Abfallkonzept notwendig. Hierzu muss zukünftig ein noch engerer Schulterschluss zwischen dem WM-Organisationskomitee und den WM-Städten erreicht werden.
- ◇ Die bedruckten Mehrwegbecher waren für viele Fans ein beliebtes und preiswertes Souvenir. Bei jedem dritten bis vierten Getränkeverkauf wurde der ausgegebene Becher mitgenommen.

6.2.2 Wasser

Das Hauptziel von Green Goal im Wasserbereich war es, zur Schonung der Trinkwasserressourcen den Wasserverbrauch der Stadien um 20 % zu reduzieren.

Maßnahmen:

- verstärkte Regenwassernutzung
- die Installation von Trockenurinalen
- Wasser sparenden Toiletten
- Einsatz von Durchflussbegrenzer

Regenwasserzisternen wurden in den Stadien Berlin, Frankfurt, Nürnberg und Stuttgart gebaut, darunter die europaweit größte Zisterne eines Fußball-Stadions mit 1.400 m³ in Berlin. Vier der zwölf WM-Stadien haben Trockenurinale installiert, in vielen anderen Stadien wurden Wasser sparende Armaturen eingebaut. In Berlin, Frankfurt und München wurden zusätzlich Anlagen zur Regenwasserversickerung errichtet, um einen möglichst naturnahen Wasserkreislauf zu fördern. Weitere Maßnahmen im Sinne eines modernen Regenwassermanagements, wie beispielsweise Flächenentsiegelung, wasserdurchlässige Befestigung von Plätzen oder Dachbegrünung wurden umgesetzt.

Ergebnis der Maßnahmen: Der Trinkwasserbedarf der Stadien sank um 18 %.

6.2.3 Energie

Ein zentrales Ziel von Green Goal im Energiebereich war es, an allen zwölf Standorten die Einspar- und Effizienzpotenziale zu ermitteln und auszuschöpfen, beispielsweise durch ein optimiertes Lichtmanagement, effizientere Energiegewinnung, Wärmerückgewinnung oder andere Strom- und Wärmesparmaßnahmen.

Das zweite zentrale Ziel im Energiebereich war die Energieversorgung so weit wie möglich über regenerative Energieträger zu decken

Ergebnis der Maßnahmen: Die rechnerischen Einsparungen im Rahmen von Green Goal liegen bei 13 %. Dabei ist jedoch davon auszugehen, dass über ein verbessertes Energiemanagement in den kommenden Jahren weitere Potenziale erschlossen werden, die zur WM noch nicht messbar waren.

Insgesamt wurden im Rahmen von Green Goal PV-Anlagen in der Größenordnung von über 2.800 kWp errichtet. Das entspricht einer Fläche von über 20.000 m² und reicht rein rechnerisch aus, um den kompletten jährlichen Strombedarf eines der WM-Stadien zu decken. Die Anlagen produzieren in der Summe jährlich etwa 2,5 Mio. kWh Strom – rechnerisch genug, um innerhalb der kommenden fünf Jahre den gesamten Bedarf der WM 2006 zu decken. Einen wesentlichen Beitrag lieferten Photovoltaik (PV)-Anlagen. In Kaiserslautern, Dortmund und Nürnberg entstanden beispielsweise die größten Solaranlagen in bzw. bei Stadien in Deutschland.

Den zweiten wichtigen zusätzlichen Beitrag zur Zielerreichung lieferte die Bereitstellung von 13 Mio. kWh zertifiziertem grünen Strom aus Wasserkraft. Diese Strommenge übertrifft sogar den gesamten Energiebedarf der Stadien und deren zusätzlichen Einrichtungen für Hospitality und Medien sowie des IBC (ca. 12,6 Mio. kWh).

6.2.4 Mobilität

Eines der beiden zentralen Ziele des Green Goal Verkehrskonzepts war die Erhöhung des Anteils des öffentlichen Nahverkehrs: Der Anteil für Fahrten zu den WM-Stadien mit dem öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) sollte auf 50 % erhöht werden.

Ein weiteres zentrales Ziel des Green Goal Verkehrskonzepts war die Reduzierung der Klimafolgen des Verkehrs: Die Klimafolgen der An- und Abreiseverkehre der FIFA WM 2006 in Deutschland sollten um 20 % reduziert werden.

Ergebnis der Maßnahmen: Das Ziel zum ÖPNV wurde deutlich übertroffen. Im Durchschnitt aller Spiele und Städte der WM haben rund 57 % der Zuschauer öffentliche Verkehrsmittel zur An- und Abreise zu den Stadien benutzt (einschließlich des Park&Ride-Verkehrs). Weitere 6 % gingen zu Fuß, rund 11 % kamen per Reisebus. Damit entfiel auf den gesamten so genannten Umweltverbund ein Anteil von 74 %. Lediglich 23 % der Stadionbesucher kamen mit dem Auto. Gründe für den Erfolg des ÖPNV waren vor allem die gute Anbindung der Stadien an das öffentliche Verkehrsnetz, die Qualität des Angebots (z.B. Taktzeit) zur WM, wenig Parkraum direkt am Stadion und vor allem das **erstmalig bei einer Fußball-Weltmeisterschaft eingeführte Kombiticket**. Die Eintrittskarte berechnete am gesamten Spieltag zur kostenlosen Fahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr im gesamten Verkehrsverbund der WM-Städte.

In Deutschland und dem Verantwortungsbereich des OK hat der Reiseverkehr der Zuschauer zu den WM-Städten und Stadien – gemeinsam mit der Ver- und Entsorgungslogistik der Spielstätten – Treibhausgasemissionen in Höhe von 73.000 t CO₂-Äquivalenten verursacht. Dabei unberücksichtigt blieben die Emissionen durch die An- und Abreise ausländischer Besucher außerhalb Deutschlands. Ohne die von Green Goal initiierten Verkehrsmaßnahmen hätten die Treibhausgasemissionen der WM bei rund 90.000 t gelegen. Damit konnten durch Green Goal Maßnahmen ca. 17.000 Tonnen eingespart werden – das entspricht einer Minderung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen um 19 %. Das ist in erster Linie auf den großen Anteil der Bahnreisen zurückzuführen. Die Deutsche Bahn AG hatte spezielle Angebote entwickelt und vermarktet, um möglichst viele Besucher auf die Schiene zu locken: das Weltmeister-Ticket, den Weltmeister-Pass sowie Weltmeister Surf&Rail.

6.2.5 Klima

Zentrales Ziel war es, dass die FIFA WM 2006 möglichst ohne Auswirkungen auf das Klima bleibt - „klimaneutral“ sein.

Ergebnis der Maßnahmen:

Dieses wohl ehrgeizigste Ziel im Rahmen von Green Goal wurde über eine Kompensation der Emissionen durch drei Klimaschutzprojekte in Indien und Südafrika erreicht.

Das Projekt „Family Clean Energy Packages“ sieht eine klimaschonende Energieversorgung von rund 900 Familien in der südostindischen Region Tamil Nadu vor, die vom verheerenden Tsunami im Dezember 2004 getroffen wurde. Hier entstehen Biogasanlagen, die die Familien mit Gas zum Kochen versorgen, außerdem erhalten die Menschen Unterstützung bei der Renovierung ihrer Häuser. Zusätzlich erhielten Familien bei Bedarf auch Kühe. Mit dem Bau der Biogasanlagen werden fossile Energieträger ersetzt und gleichzeitig klimaschädigende Methan-Emissionen verhindert. Über diese Maßnahmen können über die kommenden zehn Jahre etwa 30.000 t Kohlendioxid eingespart werden.

Bei einem der beiden südafrikanischen Klimaprojekte wird in einer Kläranlage in der Nähe eines Townships bei Johannesburg das klimaschädliche Klärgas gefasst und zur Stromerzeugung eingesetzt. Bei dem anderen Projekt werden nachwachsende Rohstoffe anstelle von Kohle zur Energieversorgung einer großen Zitrusfarm in der Nähe des Krüger-Nationalparks verwendet. Mit diesen Maßnahmen können in den kommenden drei bis vier Jahren etwa 70.000 t Klimagase der FIFA WM 2006 ausgeglichen werden.

Alle drei Klimaschutzprojekte entsprechen den Vorgaben des so genannten Clean Development Mechanism (CDM) und erfüllen die höchsten Umwelt- und Sozialstandards für derartige Projekte, den so genannten Gold Standard, der federführend vom WWF erarbeitet wurde. Insgesamt werden damit etwa 100.000 t Kohlendioxid kompensiert. Die 1,2 Mio. Euro, die zur Finanzierung der Projekte notwendig sind, werden vom DFB, der FIFA und Partnern zur Verfügung gestellt. Um die FIFA WM 2006 innerhalb Deutschlands klimaneutral zu gestalten, müssen 92.000 t CO₂-Äquivalente kompensiert werden.

6.2.6 Geplante Folgeaktivitäten

Sowohl für die WM 2012 in Südafrika wie auch die EM in Österreich haben einen Erfahrungsaustausch dem Organisationskomitee der WM Deutschland geplant.

6.3 Informations- und Serviceplattform www.sauberhaftefeste.at

Die Plattform wendet sich in erster Linie an Veranstalter wie Gemeinden, gemeinnützige Vereine und Organisationen wie Feuerwehren und Rettungseinrichtungen. Ziel der Bemühungen ist, große und kleine Veranstaltungen unter Verwendung von Mehrweggeschirr etc. möglichst umweltfreundlich umzusetzen. Teilnahmeberechtigt sind jene Veranstalter, die sich zur Einhaltung der Mindestkriterien bereit erklären.

1. ausschließliche Verwendung von Mehrweggeschirr im gesamten Service-Bereich sowie
2. zweitens die sinnvolle Trennung der Festabfälle, zumindest aber von Altspisefett, Altglas und Restmüll.

Neben diesen Zielen leistet die Aktion "Sauberhafte Feste" einen wesentlichen Beitrag zur abfallfreien Festkultur sowie zur Steigerung der erlebbaren Festqualität.

Auf der zentralen Informations- und Serviceplattform sind nur drei Schritte für eine erfolgreiche Registrierung notwendig:

- Vor dem Fest: Die Registrierung der Veranstaltung auf dieser Plattform
- Beim Fest: Die Einhaltung der angeführten Mindestkriterien
- Optional nach dem Fest: Die Veröffentlichung eines Festberichtes

"Sauberhafte Feste" ist ein Veranstaltungsgütesiegel, das umweltbewusstes, traditionelles Feiern garantiert.

Die Aktion "Sauberhafte Feste" wird in Kooperation mit den Mediapartnern ORF-NÖ, NÖN und KURIER durchgeführt. Mit Hörfunk-Live-Übertragungen, TV- und Hörfunktrailern sowie Einschaltungen in Printmedien werden einzelne Veranstaltungen beworben. Regelmäßige Presseaussendungen garantieren darüber hinaus eine kontinuierliche Berichterstattung über den Verlauf.

Zusätzlich wird den VeranstalterInnen ein "Incentive Package" zur Verfügung gestellt. Das Starterpaket dient der Bewerbung vor Ort. Es beinhaltet 110 Stück Mehrweg-Longdrinkbecher für den Barbereich, 25 Stück Bistroschürzen, 500 Stück Erfrischungstücher und ein Werbetransparent. Die Aktion "Saubere Feste" wird von namhaften Sponsoren wie BAWU, NÖ Versicherung, HYPO NÖ Landesbank sowie ARA Verpackungssysteme unterstützt.

Da die Plattform erst mit 2007 gestartet ist, können noch keine Ergebnisse dargestellt werden.

7 Zusammenfassung

Wie bereits für 2005 wurde im Rahmen dieses Projektes eine umfassende Analyse von meldepflichtigen Wiener Veranstaltungen hinsichtlich umweltgerechter Planung und Ablauf durchgeführt. Die freiwillige anonyme Fragebogenaktion hat die MA 36 (für das Veranstaltungswesen zuständige Magistratsabteilung) auch im Jahr 2006 unterstützt. Der Fragebogen wurde gegenüber dem Jahr 2005 leicht adaptiert und umfasst 24 Maßnahmen zur Ökologisierung.

Anhand des im Jahr 2005 ausgearbeiteten Bewertungssystems (Gewichtung der Fragen) wurde der **Öko-Index für die Veranstaltungen** des Jahres 2006 erhoben. Das Bewertungssystem ergibt bei Erfüllung aller Maßnahmen einen Öko-Index von 100 Punkten.

Die Auswertungen wurden im Jahr 2006 dreimal durchgeführt: für die Zeiträume Jänner bis April 2006 (Auswertung I), Mai bis August 2006 (Auswertung II) und September bis Mitte Dezember 2006 (Auswertung III). Zusätzlich wurde eine Gesamtauswertung für den Projektzeitraum (Jänner bis Dezember 2006) nach unterschiedlichen Parametern durchgeführt.

Mit Mitte Dezember 2006 wurden Daten zu **350 Veranstaltungen** ausgewertet. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 2.200 meldepflichtigen Veranstaltungen pro Jahr ergibt das eine Rücklaufquote von 15,9%. Das Ziel mindestens 45 Fragebögen pro Monat als Rücklauf zu bekommen (d.h. 540 Veranstaltungen jährlich), konnte allerdings nicht erfüllt werden.

Die erhobenen Daten wurden insbesondere nach der Art der Veranstaltung, Anzahl der BesucherInnen, erreichter Gesamtpunkteanzahl, Umsetzungshäufigkeit aller Maßnahmen ausgewertet. Weiters wurde ein Vergleich der drei Auswertungszeiträume hinsichtlich Veranstaltungsart, Anzahl der BesucherInnen, erreichter Gesamtpunkteanzahl (Öko-Index) und erreichter Abfall-Punkte (bezogen auf die Abfallvermeidungs- und Abfalltrennmaßnahmen) dargestellt.

Die wesentlichen **Ergebnisse der Auswertungen** sind im Folgenden dargestellt.

- Es wurden hauptsächlich Informationen über **Publikumsveranstaltungen** wie z.B. Kabarett, Theater und andere Publikumsveranstaltungen (Modeschauen, Produktpräsentationen, Straßenfeste, etc.) im Rahmen der Erhebung eruiert (**51% der Rückmeldungen**). Bälle bzw. Tanzveranstaltungen und Clubbings stellen ein Drittel der Erhebung dar, wobei die Bälle bzw. Tanzveranstaltungen hier die Mehrzahl der Daten abbilden (29% der Rückmeldungen).
- Sowohl die Auswertung des Jahres 2005 (57% der Rückmeldungen) als auch die Auswertung des Jahres 2006 (**52% der Rückmeldungen**) analysieren vor allem Veranstaltungen mit einer **TeilnehmerInnenzahl zwischen 151 und 500 Personen**.
- Fast ein Drittel der analysierten Veranstaltungen sind **Outdoor-Veranstaltungen (29% der Rückmeldungen)**.
- Während 2005 ein Viertel der analysierten Veranstaltungen **einen Öko-Index von über 50 Punkte** erreichte, war es 2006 bereits **ein Drittel** der Veranstaltungen.

- **5%** der erhobenen Veranstaltungen können als **Best Practice Veranstaltungen** bezeichnet werden. Sie erhalten einen **Öko-Index von ≥ 75 Punkten** (von 100 Punkten). Eine Wiener Tanzveranstaltung erreichte Ende April 2006 mit 90 Punkten den höchsten Öko-Index.
- Zeigten sich nach der Analyse im Jahr 2005 noch 4 von 5 Top Maßnahmen (Maßnahmen, die am häufigsten umgesetzt wurden) als ein Beitrag zur Abfallvermeidung, waren dies im Jahr 2006 nur zwei der Top 5 Maßnahmen. Von den 24 Maßnahmen wurden 9 Abfallvermeidungsmaßnahmen abgefragt.
- Veranstaltungen mit **Abfall-Punkten** (maximale Anzahl von 50 Punkten) von mehr als **40 Öko-Index Punkten** (Best Practice) waren in der Auswertung des Jahres 2006 (**11% der Rückmeldungen**) ähnlich hoch wie die Auswertung aus dem Jahr 2005 (10%). Jedoch stieg der Anteil der unter 24 Abfall-Punkte liegenden Veranstaltungen um 10%. (Auswertung 2006: 50%, Auswertung 2005: 40%).

Von den mit dem Jahr 2005 vergleichbaren 23 Maßnahmen konnten im Jahr **2006 bei 16 Maßnahmen Zuwächse in der Umsetzung** erfasst werden. Die drei Maßnahmen mit den höchsten Zuwächsen betreffen zwei Abfalltrennungs- bzw. eine Abfallvermeidungsmaßnahme:

- Die höchste Steigerung mit einem **Plus von 19%** erreichte die Maßnahme **Müllbehälter für die getrennte Abfallsammlung im BesucherInnenbereich**.
- Einen weiteren hohen Zuwachs verzeichnete die Maßnahme **Einweisung von Reinigungskräften in die getrennte Abfallsammlung: von 48% im Jahr 2005 auf 66% im Jahr 2006**.
- Die Maßnahme **Nicht-Verteilen von Prospekten oder anderen Infomaterialien während der Veranstaltung** erhöhte sich gegenüber der Vorjahrsauswertung um **12%**. Diese Maßnahme wurde der Maßnahme *Vermeidung der Verteilung von Prospekten oder anderen Informationsbroschüren während der Veranstaltung* gegenüber gestellt.

Im Vergleich zur Erhebung 2005 wurden drei Maßnahmen wesentlich weniger oft umgesetzt.

- *Verwendung von mindestens einem Produkt mit österreichischem Umweltzeichen oder aus fairem Handel* (Minus von 22%)
- *Offener Ausschank von Getränken aus Mehrweggetränkeverpackungen/ Fässern* (Minus von 19%, 2006 von 44% ganz und von 11% zum Teil umgesetzt)
- *Verwendung von Mehrweggeschirr* (Minus von 14%, 2006 von 47% zur Gänze und von 11% teilweise umgesetzt)

Im Rahmen des Projektes wurden **Factsheets für VeranstaltungsorganisatorInnen** zusammengestellt. Diese Informationsblätter enthalten zu allen 24 Maßnahmen des Fragebogens Hintergrundinformationen, Tipps und Kontaktdaten.

Weiters wurden für eine Evaluierung der gesetzten Ökologierungsmaßnahmen bei **vier Pilotveranstaltungen mit Signalwirkung (SignalEvents)** auch Befragungen von BesucherInnen hinsichtlich Akzeptanz und Wahrnehmung dieser umgesetzten Maßnahmen durchgeführt. Bei der Auswahl der SignalEvents wurde bewusst auf Unterschiede nach Veranstaltungsart, Veranstaltungsstätte sowie Zielgruppe geachtet, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können. Dazu wurden mindestens 100 Besucherinnen und Besucher der jeweiligen Veranstaltung mit einem eigens für jede Veranstaltung erstellten Feedbackbogen befragt.

Eine Bewertung der umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten hinsichtlich deren Effizienz bezogen auf die Pilotprojekte mit Signalwirkung wurde durchgeführt, dokumentiert und den VeranstaltungsorganisatorInnen zur Verfügung gestellt.

Die Dokumentationen zeigen jeweils folgende Auswertungsbereiche:

- Befragte BesucherInnen: Geschlecht, Alter
- Bisherige Besuchsdauer der Veranstaltung zum Zeitpunkt der Befragung
- Aufgefallene Maßnahmen zur umweltfreundlichen Gestaltung der Veranstaltung (offen gestellte Frage)
- Dezidierte Befragung nach der Wahrnehmung sowie nach der Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen
- Dezidierte Befragung nach dem Beitrag der umgesetzten Maßnahmen zur Abfallreduktion
- Neben den genannten Punkten wurden weitere Wünsche, Anregungen und Kommentare der BesucherInnen zusammengefasst.

Folgende **zentrale Ergebnisse** wurden dabei erhoben:

- Bei der Frage der Wahrnehmung der Ökologierungsmaßnahmen bei den Veranstaltungen (offene Frage) wurden bei allen 4 Veranstaltungen die **Verwendung von Mehrweg-Getränkebechern** genannt. Besonders hohe Wahrnehmungen (46% bis 50%) waren bei 2 Veranstaltungen.
- Allerdings konnten zwischen 45% und 65% der Befragten **keine Maßnahme** zur umweltfreundlicheren Gestaltung nennen, die ihnen auf dem jeweiligen SignalEvent aufgefallen wäre.

Direkt angesprochen wurden vor allem die **Maßnahmen Verwendung von Großgebinden anstelle portionsweiser Verpackungen** (95% der Befragten) und das **Angebot eines Kombinationstickets** - Eintrittsticket und Fahrschein für öffentliche Verkehrsmittel (55% der Befragten) von den Befragten **wahrgenommen**.

Als Maßnahmen **mit hoher Akzeptanz** wurden vor allem folgende genannt: 97% der befragten BesucherInnen fanden das *Angebot an einem Kombinationsticket* als *sehr gute* bzw. *gute* Idee. 96% der Befragten fanden das *Angebot an Bioprodukten bzw. FAIRTRADE Kaffee* als *sehr gute* bzw. *gute* Idee. Insbesondere galt dies für befragte Personen älter als 50 Jahre. 93% der befragten BesucherInnen fanden eine *Verwendung von Mehrweg-Geschirr* als *sehr gute* bzw. *gute* Idee. 91% der Befragten fanden eine *Beschilderung zur getrennten Papiersammlung* als *sehr gute* bzw. *gute* Idee. Weitere 90% der befragten BesucherInnen gaben der Maßnahme *Getränke-Ausschank aus Großgebinden* eine sehr hohe Akzeptanz.

Die BesucherInnen der vier Veranstaltungen mit Signalwirkung wurden auch nach dem **Beitrag zur Abfallreduktion** der einzelnen umgesetzten Maßnahmen befragt. Vor allem bei der Maßnahme *Verwendung von Mehrweg-Getränkebecher mit Pfandsystem* sahen zwischen 96% und 87% der befragten BesucherInnen einen Beitrag dieser Maßnahme zur Abfallreduktion. Ähnlich hoch wurde der Beitrag der Maßnahme *Verwendung von Mehrweg-Geschirr* gesehen. 96% der Befragten sahen diese Maßnahme als *sehr großen* bzw. *großen* Beitrag zur Abfallreduktion. Besonders störend fanden die BesucherInnen die fehlenden Aschenbecher und das zahlreiche Austeilen von Flyern auf Veranstaltungen. Diesbezüglich würden sie sich weitere Maßnahmen wünschen.

Neben den BesucherInnenbefragungen hinsichtlich Wahrnehmung und Akzeptanz von umgesetzten Ökologisierungsmaßnahmen wurden auf den SignalEvents auch **Sichtungsanalysen** von Müllbehältern der getrennten Abfallsammlung im BesucherInnen- und/ oder Gastronomie-/ Barbereich durchgeführt und die Fehlwürfe festgehalten. Die Sichtungsanalyse ergab eine hohe Anzahl an Fehlwürfen bei Kunststoff- und Metallbehältern. Diesbezüglich wird eine Information für BesucherInnen in Form von Beschilderung für die getrennte Sammlung für zukünftige Veranstaltungen empfohlen.

Gemeinsam mit den VeranstaltungsorganisatorInnen der SignalEvents wurde ein **Round Table** veranstaltet, der zur Identifizierung der weiteren Umsetzungsschritte beitragen sollte. Die Empfehlungen der Wien-spezifischen OrganisatorInnen sind ebenso im Bericht dargestellt.

Außerdem wurde im Rahmen des Projektes ein **Beispielskatalog für ökologische Give-Aways** erarbeitet und dargestellt.

Zudem wurden eine **Referenzliste zu den Ökologisierungsmaßnahmen** erarbeitet und **drei Best Practice Veranstaltungen** identifiziert, die anderen VeranstaltungsorganisatorInnen als Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen dienen sollen.

Anhänge

- Anhang 1 Fragebogen 2006
- Anhang 2 Auswertung I (Jänner bis April 2006)
- Anhang 3 Auswertung II (Jänner bis August 2006)
- Anhang 4 Auswertung III (Jänner bis Dezember 2006)
- Abbildung1: Gesamtpunkte gruppiert * Veranstaltungsart gruppiert
 - Tabelle1: Kreuztabelle Gesamtpunkte gruppiert * BesucherInnen größer 500 Personen
- Anhang 5 Factsheets zur Ökologisierung von Veranstaltungen
- Anhang 6 Fragebögen für Akzeptanzanalyse der 4 SignalEvents
- Anhang 7 Kontrollbögen für Sichtungsanalyse der 4 SignalEvents
- Anhang 8 Auswertung und Dokumentation der Befragung der SignalEvents
- Evaluierung des Superschnupper Startfestes zum Wiener Ferienspiel
 - Evaluierung des XXXClubbing in der BA-CA Halle/ Gasometer
 - Evaluierung der MOON.DANCER Party im WUK
 - Evaluierung des Konzertes „Evanescence“ in der BA-CA Halle/ Gasometer
- Anhang 9 Ökologische Give-Aways für Veranstaltungen

*Die Anhänge können Sie mit Ausnahme des Anhang 8 unter office@abfallvermeidungwien.at anfordern! Die Factsheets zur Ökologisierung von Veranstaltungen sowie Informationen zu ökologischen Give-Aways für Veranstaltungen finden Sie ebenfalls als Downloads auf der Website „**natürlich** weniger Mist“.*